



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

311 (11.7.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293482)

Volkspreußbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Zentral-Nr. 35421. Das „Volkspreußbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal, Preis 2,20 RM; Ausgabe B monatlich 2,20 RM, und 30 Pfg. Trägersohn; durch die Post 2,30 RM, (einschließlich 69,36 Pfg. Postwertzeichen) zusätzlich 72 Pfg. Beleggeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 12mal, Preis 1,70 RM, und 30 Pfg. Trägersohn; durch die Post 1,70 RM, (einschließlich 54,74 Pfg. Postwertzeichen) zusätzlich 42 Pfg. Beleggeld.



Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — In die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, ist keine Anwartschaft auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12-spaltige Mittelzeile 15 Pfg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Tertium 1,00 RM. Samstags- und Beilagen-Ausgabe: Die 12-spaltige Mittelzeile 4 Pfg. Die 4-spaltige Mittelzeile im Tertium 18 Pfg. — Abnahme- und Erfüllungsort: Mannheim, Badische Hauptstadt. — Druckerei: Mannheim, Postfach-Nr. 4960, Verlagsgesellschaft, Mannheim.

Früh-Ausgabe A Einzelverkauf 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 311 Dienstag, 11. Juli 1939

Chamberlain fördert Polens Chauvinismus Seltsame Danzig-Erklärung des englischen Premierministers Japaner drohen den Franzosen mit Abriegelung von Hankau

Reichsparteitag vom 2. bis 11. September

DNB München, 10. Juli
Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Der diesjährige Reichsparteitag der NSDAP wird in Nürnberg in der Zeit vom 2. bis einschließlich 11. September abgehalten. Die Dauer des Reichsparteitages ist verlängert worden, doch werden die einzelnen Teile des Reichsparteitags-Programmes keine wesentlichen Veränderungen, wohl aber gegenüber der Einteilung bei früheren Reichsparteitagen zeitliche Verlegungen erfahren.

Semester'ch'uß am 14. Juli

DNB Berlin, 10. Juli
Hervorragendes Meldeergebnis zur Ernteernte
Auf Grund des hervorragenden Meldeergebnisses für die studentische Ernteernte hat der Reichserziehungsminister den Semesterabschluss an allen deutschen Hoch- und Fachschulen endgültig auf den 14. Juli 1939 festgesetzt. Nur wenige Vorlesungen, die die Abschlussklausuren betreffen, werden noch weiter gehalten werden.

Auf dem 17. Internationalen Kongress für Wohnungswesen und Städtebau in Stockholm konnte Reichsarbeitsminister Seidte eine stolze Bilanz der nationalsozialistischen Wohnungspolitik ziehen.



Exz. Tringali in Berlin eingetroffen

Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin traf der Präsident des italienischen Staatsverteidigungshofes und Mitglied des Faschistischen Großrats, Excellenz Tringali, zu einem mehrtägigen Besuch ein. Von links: Der italienische Botschafter in Berlin, Exz. Attolico, Präsident Tringali und der Präsident des Volksgerichtshofes, Professor Thirack.

Erneute Bestätigung der Polen-Garantie Gefährliche Äußerungen im Unterhaus

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

Lb. London, 10. Juli.
Die seit Tagen mit großem Propagandaaufwand angelegten Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten über Danzig und das englische Verhältnis zu Polen sind am Montagmorgen im Unterhaus erfolgt. Sie enthalten in keiner Beziehung Neues.
Obwohl Chamberlain ausdrücklich zugeben mußte, daß Danzig eine völlig deutsche Stadt ist, stellte er die sinnlose Behauptung auf, daß der Wohlstand der Danziger Einwohner „in sehr großem Ausmaß“ auf dem polnischen Handel aufgebaut sei. Die Weichsel sei Polens einziger Wasserweg zur Ostsee. Wer die Weichselmündung beherrsche, könne Polen jederzeit wirtschaftlich und militärisch unterjochen.
Dann versuchte Chamberlain die Seneser Lösung in Danzig als das denkbar beste Kompromiß (1) zu rechtfertigen, indem er behauptete, diese Lösung sei „weder grundsätzlich unangenehm noch unlogisch“ (1). Allerdings gab der Redner zu, daß Verbesserungen denkbar seien.
Ein großer Teil der Darlegungen Chamberlains bestand in dem irrsinnigen Versuch, glauben zu machen, daß die Polen schon vor der englischen Garantie die letzten deutschen Vorschläge abgelehnt hätten. Will Chamberlain, um die in England überaus peinlich empfundenen Feststellungen zu widerlegen, daß England mit seiner Garantie die Polen gegen das Reich aufhebe, eine Tatsache, die auch in der englischen Öffentlichkeit großen Eindruck gemacht hat, behaupten, daß Warschau erst Ende März

von den britischen Garantieplänen erfahren habe? Dem steht entgegen, daß bekanntlich schon den ganzen März über davon gesprochen wurde, daß England Polen „garantieren“ wolle. Warschau wußte seinerzeit also ganz genau, warum es sich so ablehnend gegen Deutschland verhielt.

Beistand um jeden Preis

Schließlich gab Chamberlain seinem angeblichen (durch die Tatsachen widerlegten) Wunsch nach Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland Ausdruck, indem er u. a. auch die letzte Reichstagsrede des Führers und eine Rede des polnischen Außenministers zitierte, aber dann bezeichnenderweise hinzufügte, die kürzlichen Vorgänge (1) in Danzig hätten das Vertrauen zerbrochen und es schwierig gemacht, eine Atmosphäre zu finden, in der vernünftige Auseinandersetzungen stattfinden könnten. Nach einigen Lobsprüchen auf die Haltung der polnischen Regierung (1) und überflüssigen Mahnungen an Danzig erklärte der Ministerpräsident schließlich, England sei seinem Versprechen gemäß bereit, im Falle einer eintretenden Bedrohung der Unabhängigkeit Polens dem Land zu Hilfe zu kommen.

Ein Abgeordneter wollte wissen, ob die englische Regierung sowohl eine de facto- wie eine de jure-Anerkennung des Status von Danzig ablehne. Chamberlain weigerte sich aber, darauf einzugehen und seinen Erklärungen etwas hinzuzufügen.

Viel Geschrei und wenig Wolle

„Viel Geschrei und wenig Wolle“, dieses bäuerliche Scherzwort fällt einem ein, wenn man die großspurigen Reden des Ralfabärs Gore-Bellisha, des derzeitigen britischen Kriegsministers über die „Millionen“ der britischen Armee liest. Es ist vielleicht gut, sich in diesem Augenblick einmal klar zu machen, was denn eigentlich diese englische Aufrüstung bedeutet, was sie überhaupt bedeuten kann.

Die italienische Zeitschrift „La Vita Italiana“ betont: Worauf beschränkt sich denn in Wirklichkeit diese so theatralisch proklamierte „Geschichtliche Entscheidung“? Darauf, Bahngänge für 6 Monate Ausbildung einzubauen, die bei den Einheiten der sog. Territorialarmee abgedient werden sollen. Der Bestand eines englischen Jahrganges unter Abrechnung von Nordirland und der ziemlich weitverbreiteten Ausnahmen, die man unzweifelhaft aus politischen und sozialen Gründen machen wird und die sich sogar auf die sog. „Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen“, d. h. auf diejenigen, die aus Gewissensgründen sich als Kriegsdienstverweigerer erklären, erstreckt, übertrifft überhaupt nicht die Zahl von 200.000 Mann 6 Monate Ausbildung sind sehr wenig, um eine militärische Schulung für Menschen zu schaffen, die von militärischen Dingen bis dahin nichts wissen; also könnte auch in 10 Jahren erst das englische Heer auf diese Weise mit Reservisten rechnen, die ihm heute noch vollkommen fehlen. Aber die Zahl der Menschen spielt ja nur bis zu einem gewissen Punkt eine Rolle. Wenn man eine Schlussfolgerung aus allen den Klagen der letzten Vergangenheit ziehen kann, so ist es die entscheidende Bedeutung der Kadres: heute ist England zwar ausgerechnet Kadres für sein kleines Heer oder „Field Force“, ein reines Söldnerheer mit 4 Divisionen Infanterie und 2 Panzer-Divisionen auf den Inseln, aber einen ungeheuren Mangel an Kadres für das neue Territorialheer, das, wie Gore-Bellisha im Unterhaus am 8. März ankündigte, ein Expeditionskorps von 9 Infanteriedivisionen, 3 motorisierten Divisionen, einer Panzerdivision und 2 Kavalleriebrigaden zählen soll, außerdem 7 Divisionen der Luftverteidigung, die in jedem Falle in England bleiben sollen — Einheiten, die zum großen Teil noch auf dem Papier stehen. Gen. B kann man mit den Ausgeborenen in der Zukunft die Lücken im regulären Heer und im Territorialheer ausfüllen und mit der Zeit auch neue Einheiten aufstellen, aber Kadres kann man nicht improvisieren und am allerwenigsten diejenigen bei den neuen, großen Einheiten. Doch weniger kann man die Generalfüße und die Generale improvisieren, und wenn man glaubt, jenen kriegerischen Geist improvisieren zu können, der die Seele der Heere ist, so könnte jede Illusion über nur zu schweren Niederlagen führen.

Der Schluß daraus ist, daß, wenn England in kurzer Zeit sich gewöhnen läßt, in einen Krieg einzutreten, die beschriebene endlich beschlossene Wehrmacht seinen schwachen Heereskräften keinen substantiellen Vorteil verschaffen würde — und damit auch nicht der gegen und vereinigten Koalition! Vom Gesichtspunkt der Politik kann man außerdem nicht leugnen, daß

Ciano in Barcelona herzlich empfangen Ehrencast im tiefsten Sinne des Wortes

Barcelona, 10. Juli (H. B. Hunt.)
Um 17 Uhr traf Außenminister Graf Ciano an Bord des Panzerkreuzers „Eugenio di Savoia“, begleitet von dem Generaldirektor der Mittelmeerabteilung, Vizeadmiral Buti, und dem Direktor für spanische Angelegenheiten, Graf Pietro Marzini, im Hafen von Barcelona ein.

Innenminister Sirrano Suer, Außenminister Graf Jordana, sowie der spanische Admiral Salvador Moreno begleiteten Graf Ciano unter dem Jubel der Bevölkerung an Land. Am Kai wurde Graf Ciano u. a. von dem deutschen und dem italienischen Vizekonsul, dem katalanischen Militärattaché General Orcaz, dem Führer der italienischen Freiwilligen, General Gambarra, sowie von Vertretern der Falange und der Stadt Barcelona begrüßt. Nach Abscheiden der Ehrenkompanie beachte sich Graf Ciano in Begleitung der spanischen Minister zum Haus der Falange, wo er am Gesandtenstandort einen Kranz niederlegte und anschließend einen Vorbesuch der Falange abgab.

Die Stadt steht ganz im Zeichen des hohen Besuches. Zehntausende bildeten auf dem Weg vom Hafen durch die Stadt Spalier. Die Stra-

ßen und Häuser sind festlich geschmückt. Zur Begrüßung des italienischen Außenministers schreibt die Madrider „Montagszeitung“ u. a.: „Ciano ist unser Ehrencast im tiefsten Sinne des Wortes, denn wir wissen, was Dankbarkeit bedeutet. Jeder Spanier wird beim Kennen Italiens, Deutschlands und Portugals diese überwältigende Dankbarkeit empfinden. Graf Ciano wird die unerlöschliche Ueberzeugung mitnehmen, daß die Spanier Italien lieben und verehren, daß das Blut seiner besten Söhne für Spanien opferte.“

20000 ha Getreidefelder brennen

DNB Paris, 10. Juli

Aus Casablanca wird ein neues großes Schadenfeuer gemeldet. In einer zehn Kilometer breiten Feuerwalze fraß sich ein Brand mit riesiger Geschwindigkeit durch die Getreidefelder von Marzouk an der Straße von Casablanca nach Meknes. Die Ernte von mehr als 20 ha Getreidefeldern ist im Laufe der letzten Tage ein Raub der Flammen geworden. Viele Bauernhäuser sind eingestürzt. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

Mißglückter englischer Alibiversuch

Berlin, 10. Juli (SB-Zunt.)

Zur Erklärung des britischen Premierministers zur Danziger Frage schreibt der „Deutsche Dienst“:

Die bloße Tatsache, daß England eine Institution, die so gründlich allen seinen Traditionen und dem englischen Geist selber zuwider ist, übernimmt, klar der Welt beweist, daß die internationale politische Initiative den Staaten der Achse gehört und daß England sich dem beugen muß. Nicht wir können durch englische Pläne eingeschüchtern werden, sondern diese Pläne sind die Folge der Furcht, die unter unseren Gegnern herrscht.

Man kann dieser nüchternen und sachlichen Beurteilung des tatsächlichen Blatts nur beistimmen. Das wollte England mit seiner allgemeinen Wehrpflicht, was will es mit seiner hastigen Aufrüstung? Es will damit jenen Vorrang bei der Leitung der europäischen Politik aufrechterhalten, den es seit den napoleonischen Kriegen hatte. Das ist aber auch mit der größten Aufrüstung nicht möglich. Dieser Vorrang beruht auf der Insel Lage Englands. Seitdem es aber Flugzeuge und Unterseeboote gibt, hat diese Insel Lage viel von ihren Vorteilen verloren. Als „Kontinentalmacht“ unter Kontinentalmächten aber verfügt England über nicht mehr als über die Menschenkraft seiner 43 Millionen — und diese ist unangebildet und kann erst in den nächsten 10 Jahren soweit ausgebildet werden, daß sie einigermassen als militärisch geschult gelten kann. Gleichwertig wird sie bei ihrer kurzen Ausbildungszeit weder den noch italienischen Truppen bei aller Anerkennung der persönlichen Tapferkeit des einzelnen Engländers sein können. England will ferner durch seine Aufrüstung verhindern, daß sein Kaiser Frankreich ihm entgegensteht und sich, falls England allzu schwach ist, lieber dem Schutz der Vereinigten Staaten in die Arme wirft. In Wirklichkeit ist es eine Frage, wie lange die französische Politik in dem Zustand des hysterischen Ansehungsbedürfnisses und der Hysterie gegenüber John Bull bleibt. Frankreich hat vom Deutschen Reich nichts zu fürchten. Es könnte ungeachtet seiner Fragen und Probleme mit Italien, die sich bei etwas französischem Engenommenen durchaus regeln lassen, der friedlichste Winkel von Europa sein. Die Franzosen haben es gar nicht nötig, sich nach einem Schützer umzusehen; denn niemand will ihnen etwas tun. In Wirklichkeit hat Frankreich den englischen Schutz gar nicht nötig. Der englische Schutz kann Frankreich auch gar nicht viel helfen. Die Sache ist umgekehrt: John Bull braucht die französische Armee, die alte, hochberühmte Kampfkraft der französischen Nation. Die Franzosen sind doch sonst gute Redner, — heute wundert man sich manchmal, wie wenig sie ihren eigenen Vorteil verstehen. Die Türken lassen sich, noch ehe ein Schutz gefaßt ist, von England Anteile über Anteile bezahlen, lassen sich den Soudschak ausliefern und stellen jede Woche neue Forderungen; dieser türkische Landsknecht erpreßt John Bull in seiner Kottage glänzend, Frankreich aber läßt sich in Schulden über Schulden, um aufzuräumen, stellt seine Volkskraft in den Dienst der englischen Nachpolitik — und läßt sich überhaupt nichts dafür geben. Man versteht die Franzosen nicht mehr. Heute wäre doch eine Gelegenheit, alle alten französischen Rechnungen mit England einmal klar zu machen.

England will mit seiner Aufrüstung ferner die sinkende Position des Empires im Vorderen Orient und in Ostasien aufrechterhalten. — Aber selbst hier ist es eine Frage, ob die rein physische Macht des Engländers dafür ausreicht. Auch die propagandistische Macht Englands wird überschätzt. Es arbeitet heute mit der Barocke, die Reichheit des Einzelmenschen in der Welt gegen die alles verschlingende Reglementierung in den „Diktaturstaaten“ zu schützen, es wirft sich als der Verteidiger und Vertreter des Privatmannes auf. Diese Barocke ist sicher eine Stärke der englischen Propaganda, — die Tradition für möglichst weitgehende persönliche Freiheit ist in vielen Völkern alt und bei genügendem Reichtum ist es ja auch nicht unangenehm, vom Staat möglichst ungeschoren zu sein. Nur — wer hat denn den selbständigen Privatmann in der Welt vernichtet?

Es gab einmal Jahrhunderte, da war nirgendwo Geld so sicher, wie auf einer englischen Bank. Man mochte zu einem Staat gehören, wie man wollte — wer Geld sicher anlegen wollte, wer als Kaufmann seine Bankverbindungen ohne alle Gefährdung durch politische Ereignisse und staatliche Zugriffe sichern wollte, der wandte sich an eine englische Bank. Welche der Staat, dem man angehörte, noch so sehr mit England verfeindet sein, — das Eigentum jedes Privatmannes war sicher unter britischem Gesetz. Die Heiligkeit des Privatmannes war die Grundlage des Vertrauens der Menschen zu England. Man hat auf dem Festland vielfach geradezu die britische Freiheit überschätzt, man hat sie idealisiert und verberichtet, aber dahinter stand die Empfindung, daß es nichts Sichereres auf der Welt gäbe, als ein Zafe in einer guten britischen Bank.

Das ist anders geworden. Aus Urzeiten ist im Weltkrieg der normannische Braut in England durchgebrochen. Er hat mit Mäuten das Vertrauen der Menschen in englische Rechtlichkeit selber in Stücke geschlagen. Was niemals vorher geschehen war, geschah: Das gesamte deutsche, österreich-ungarische, türkische und bulgarische Privatvermögen im Bereich des britischen Empires wurde beschlagnahmt. Es wurde gestohlen. An diesem Tage hat England selber den Begriff des Privatmannes abgeschafft. Kein Mensch kann heute mit gutem Gewissen mehr in England den Schützer und Hort der Freiheit

Herr Chamberlain hat einmal mehr eine Erklärung zur Danziger Frage abgegeben, ohne daß es ihm gelungen wäre, auch nur einen einzigen neuen Gesichtspunkt hervorzubringen. Angesichts der Fülle von offiziellen und offiziellen Reden und Artikeln englischer Minister und heperischer Geschichtsfälscher, könnte man versucht sein, derartige Reden in Zukunft mit laufenden Nummern zu versehen. Wenn sie allerdings erfolgen sollten, um Deutschland bei der Wahrung seiner berechtigten Interessen einzuschüchtern, so mag Herr Chamberlain versichert sein, daß er damit das genaue Gegenteil erreicht.

Es ist für uns eine bekannte Tatsache, daß man in Großbritannien das Wort Selbstbestimmungsrecht noch niemals groß geschrieben hat. Aber wir müssen im Falle Danzig, dessen stets deutschen Charakter der englische Ministerpräsident aufs neue betonte, doch unsere Verwendung darüber Ausdruck geben, daß Herr Chamberlain sich nicht bereit fand, den Willen seiner Bevölkerung auch nur mit einem Wort zu erwähnen. Wenn der Premierminister neuerdings behauptet, daß Danziger Status könne keineswegs als ungerecht und unlogisch angesehen werden, so gibt es unzählige historische Beweise für die Tatsache, daß vor allem in England selbst die Versailles Bestimmungen des Danziger Problems als für den Frieden Europas schädlich empfunden wurden. Dieser Umstand, der vom englischen Ministerpräsidenten bewußt vergessen wird, ist

uns nur ein Beweis mehr, daß man in London das dringende Bedürfnis empfindet, einen Staat hinter sich zu wissen, der den Degen gegen Deutschland im Interesse nackter politischer und strategischer Ziele Großbritanniens abgeben soll.

Chamberlains Mitteilung, daß Deutschland durch den Nichtangriffspakt mit Polen die Beibehaltung des Danziger Status quo bis zum Jahre 1945 garantiert habe, zeigt darüber hinaus nicht gerade von einer Sachkenntnis. Der englische Ministerpräsident sollte, abgesehen davon, daß Deutschland gezwungen war, den Vertrag mit Polen für fünfzig Jahre zu erklären, wissen, daß dieser Nichtangriffspakt die Freie Stadt Danzig mit keinem Wort erwähnt. Bemerkenswert erscheint uns allein die Feststellung des Premierministers, daß Polen am 23. März, also noch Tage vor Abgang der Warschauer Note an das Reich, mobilisiert hatte. Das ist in dieser Eindeutigkeit von britischer Seite bislang noch nicht bestätigt worden.

Herr Chamberlain verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß Großbritannien Polen zur Ablehnung des deutschen Vorschlages, — der die vitalen Lebensrechte Polens berücksichtige und die Notwendigkeit eines polnischen Zuganges zum Meer vollumfänglich anerkannte — ermuntert habe. Er versucht, das Gegenteil durch den Hinweis zu belegen, daß die Abgabe der englischen Garantieerklärung fünf Tage nach Abgang der Warschauer Note an das Reich erfolgte.

Die Schlanke der britischen Diplomatie in allen Ehren, aber Herr Chamberlain wird die Welt schwerlich davon überzeugen können, daß die englisch-polnischen Verhandlungen, die zur

britischen Garantieung des Status quo führten, nur fünf Tage in Anspruch genommen haben sollten. Spätestens seit dem 18. März ist das Foreign Office mit Warschau in Gebärdenaustausch über die Frage einer britischen Garantie eingetreten. Die englische Bereitschaft, Polen zu garantieren, ist jedenfalls schon sehr viel früher als am 26. März in aller Eindeutigkeit erkennbar gewesen.

Die Möglichkeit, eine klare Atmosphäre zu schaffen, in der Verbesserungen der gegenwärtigen Regelung in Danzig erörtert werden könnten, ist somit von englischer Seite untergraben worden. Die erneute Bestätigung des britischen Ministerpräsidenten, den Status quo unter Einsatz aller Mittel zu verteidigen, scheint uns im übrigen das beste Mittel zu sein, dem polnischen Chauvinismus Vorstoß zu leisten und Teil ins Feuer zu gießen. Die von Herrn Chamberlain behaupteten Konsequenzen sind auf jene ermunternden Taten und Maßnahmen zurückzuführen, die von England aus der Sache des polnischen Expansionismus gewidmet wurden.

In Kürze

Die Weser-Flugzeugbau-Gesellschaft hat einen schweren Verlust erlitten: Ein Pionier der deutschen Luftfahrt und besonders des mehrmotorigen Großflugzeuges, und des Wasserflugzeugbaues, Dr.-Ing. e. h. Adolf Kocherbach, ist im 51. Lebensjahr plötzlich gestorben.

Namens der Jungmänner und Erzieher der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten richtet deren Chef, Reichsminister Ruff, an den Führer zum Abschluß der Übungen am Rastler See ein Grußtelegramm, auf das der Führer telegrafisch wie folgt antwortete: „Für die mir übermittelten Grüße der Erzieher und Jungmänner der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Großdeutschlands spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Ich erwidere sie mit besten Wünschen für Ihre Arbeit. gez. Adolf Hitler.“

Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist mit dem Ziele der Aufrechterhaltung einer möglichst großen Ausfuhr des Protektorates Böhmen und Mähren nach Frankreich eine Liste der von Frankreich für die Einfuhr von

Verläßt Herr Strang Moskau?

War-dauer Blatt sagt Ende ohne Ergebnis voraus

Warschau, 10. Juli (SB-Zunt.)

In den Moskauer Beratungen, die bekanntlich zu keinem Ergebnis geführt haben, wurden nach einer Meldung des „Kurjer Warszawski“ keine neuen englisch-französischen Vorschläge der Sowjetregierung unterbreitet, sondern es wurde lediglich der Verlauf der bisherigen Besprechungen zwischen den Vertretern der Westmächte und der Sowjetunion zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung habe auf der sowjetischen Seite wiederum den Anlaß zu der Feststellung gegeben, daß die Besprechungen „zu keinem konkreten Ende“ geführt hätten.

Angesichts dieser Neuerung von sowjetischer Seite erhebe es fraglich, so bemerkt das Warschauer Blatt, daß die Besprechungen überhaupt noch fortgesetzt werden. Möglicherweise werde Strang die sowjetische Hauptstadt, in der er sich bereits seit einem Monat aufhält, noch im Laufe des Montag verlassen. Auf jeden Fall, so schließt die Zeitung, dürften die nächsten Tage, wenn nicht gar die nächsten Stunden zeigen, ob überhaupt in Moskau irgendwelche konkreten Resultate erzielt worden sind.

Hollatz geht nicht nach Moskau

London, 10. Juli (SB-Zunt.)

Auf eine Anfrage nach dem Stand der Verhandlungen mit Sowjetrußland konnte der Premierminister wieder einmal nichts Neues

mitteilen. Auf die Anfrage, ob der Premierminister die Versicherung abgeben könne, daß kein Staat gegen seinen Willen in die Einkreisung einbezogen werde, erwiderte der Premierminister derart, daß man den starken Eindruck der britischen Abwärtler für London empfinden kann. Chamberlain versprach nämlich plötzlich, den Wunsch Finnlands und der baltischen Staaten auf Erhaltung ihrer Unabhängigkeit und Neutralität voll zu berücksichtigen. Auf die weitere Frage, ob die Regierung nicht Churchill, Halifax oder einen Minister nach Moskau schicken wolle, erklärte der Premierminister, diese Absicht bestände nicht.

„Noch eine gewisse Zeit“

DNB Paris, 10. Juli.

In einer Havana-Berichtbarung zu den französisch-englisch-sowjetischen Besprechungen wird am Montag auf Grund von „Informationen französischer diplomatischer Kreise“ versichert, daß die Moskauer Besprechungen mit Rücksicht darauf, daß der Vorkriegs-genaue Bestimmungen“ enthalten soll, wahrscheinlich „noch eine gewisse Zeit andauern“.

Dodd on Behrnlöhme erkrankt

Newport, 10. Juli (SB-Zunt.)

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, William Dodd, liegt mit einer fortschreitenden Gehirnlähmung schwer erkrankt im jüdischen Dinal-Hospital zu Newport.

Neue Zwischenfälle im Fernen Osten

Verstärkungen in Tientsin / Abriegelung von Hankau angedroht

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

iv. London, 10. Juli

Die Londoner Presse veröffentlicht zahlreiche Meldungen über neue ernste Zwischenfälle im Fernen Osten.

Danach sollen einige japanische Soldaten im Hafen von Tientsin auf den britischen Schlei-per „Zaren“ geschossen haben, wobei aber niemand verletzt worden sei. Die Japaner sollen ferner gedroht haben, die französische Konzession in Hankau zu isolieren, falls die französischen Behörden nicht die am letzten Freitag von ihnen verhafteten 3 Chinesen freilassen würden. Außerdem verlangen die Japaner, daß ihnen die in der Konzession beschlagnahmten Planen und Flugblätter übergeben werden. Sollten die Forderungen nicht

des einzelnen Menschen leben — selbst diejenigen Völker, bei denen das Ideal des Privatmannes noch nicht durch eine neue Gemeinschaftsidee ersetzt ist, werden sich hüten, England das Vertrauen zu schenken, das es einst hatte. England selber hat mit dem Raub des deutschen Privatvermögens im Weltkrieg aller Welt klar gemacht, daß das eigene Vermögen nur im eigenen Land und unter dem Schutz einer eigenen starken Wehrmacht sicher ist. England appelliert heute an die Gestalt, des freien

unverzüglich erfüllt werden, dann würde diese Konzession sofort blockiert werden.

Großen Ärger hat weiter die Meldung in London hervorgerufen, daß die Verteidigungsstellungen in Tientsin wieder stärker durchgegriffen werden. Am Montag sollen vier Engländer, die die Post zwischen Tientsin und den ausländischen Niederlassungen besorgten, längere Zeit aufgehalten und „belästigt“ worden sein.

Die längste Entzweiung im Fernen Osten läßt die Aussichten auf eine Beilegung der Zwischenfälle, wie sie auf der angekündigten Konferenz zwischen japanischen und englischen Vertretern nach englischer Ansicht erfolgen sollte, immer tiefer sinken. Die letzte Debatte im englischen Parlament löst wenig Raum für Optimismus. Unterstaatssekretär Butler gab

freiwilligstenden Privatmannes, der in dem westweirten britischen Reich den Schützer seiner Interessen sehen soll. In Wirklichkeit appelliert es damit an ein Geipenli. Gerade diesen Privatmann hat es umgebracht. Es sind nicht „die Diktaturstaaten“, es ist England selbst gewesen, das durch den Raub des deutschen Privatvermögens im Weltkrieg die alte Weltwirtschaft zerrissen hat, die Angehörigen der anderen Staaten gezwungen hat, sich nur noch im Rahmen ihres hart

nämlich Montag die Erklärung ab, daß England die japanische „Invasion“ in China nicht einrenken könne. Danach scheint London entschlossen zu sein, auf seiner harten Haltung im Fernost-Konflikt zu beharren. Butler teilte außerdem mit, daß die britische Regierung in Tokio wiederholt ernste Vorstellungen erhoben habe, um die Freilassung von Oberst Spear, dem Militär-Attache an der englischen Botschaft in China, durchzusetzen. Spear ist vor etwa sechs Wochen von den Japanern verhaftet worden. Er liegt unter der Anklage des Bergehens gegen das japanische Militärgeheimnis und wird in den nächsten Tagen vor Gericht gestellt werden. Butler glaubte schließlich den Beginn der englisch-japanischen Unterredungen auf Mitte der Woche ankündigen zu können.

gerüsteten Staates sicher zu fühlen. Englands Größe beruhte wie bei einem alten Bankhaus auf dem Vertrauen seiner Kunden in aller Welt. Dieses Vertrauen hat es selbst zerklagen. Es kann dieses Vertrauen nicht dadurch wieder herstellen, daß es einige oberflächlich ausgebildete Jahrgänge auf die Beine stellt. Es propagiert etwas, dem es selber den Boden weggezogen hat. Das aber wirkt für den unbelangenden Betrachter wie trasse Heuchelei, — eben wie: Viel Geld und wenig Woll.

Gute Cigaretten mit Bedacht genießen ist vernünftiger als hastig-nervöses Paffen

ATIKAH 5P

Waren des Protektorates Böhmen und Mähren zu erzielenden Kontingentes veretabart worden.

Durch Dekret des tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha vom 7. Juli wurde dem Ersuchen des Leiters der Tschechischen Nationalgemeinschaft, Adolf Hrubý, entsprochen, ihn von der Funktion des Leiters des Ausschusses der Tschechischen Nationalen Gemeinschaft zu entbinden.

Heute
Er lande
Wie n
für Polle
sel Wo
gang kur,
Der W
fluggen
den und
wegung,
les beg
fährt d
de l
Mitwo
spiele zu
Am D
ger Bee
Tr. G
Ranern
gierung
hohen
Schloß
führna
C. B.
durch d
phantom
die Tanz
Auch die
führung
führna
In der
bühne im
Spiel auf
in märch
Es er
dere nat
Freude,
rers zu
erneuert
den Rei
Propaga
gung de
Raum se

Auf de
letzt m
endung
tos. S
fertlg
und Zo
Zur Au
tenheit
Rückes
großen

heute kommt Dr. Goebbels

Er landet um 17.30 Uhr in Neustheim und ist abends in Schweiningen

Wie wir erfahren, wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Josef Goebbels, heute zu einem allerdings ganz kurzen Besuch in Mannheim weilen.

Der Minister wird um 17.30 Uhr mit seinem Flugzeug im Flughafen Neustheim landen und dort von führenden Männern der Bewegung des Saues Baden und unseres Kreises begrüßt werden. Nach kurzem Verweilen fährt der Reichspropagandaminister nach Heidelberg, wo er Wohnung nimmt und am Mittwoch wieder beim Aufstakt der Reichsfestspiele zugegen sein wird.

Am Dienstagabend wird die Schweingener Bevölkerung die besondere Freude haben, Dr. Goebbels zu längerem Verweilen in den Mauern ihrer Stadt zu sehen. Die habsische Regierung gibt aus Anlaß der Anwesenheit des hohen Gastes im Theater und Garten des Schlosses einen feierlichen Abend. Zur Auf-führung gelangt dabei die heitere Oper von C. W. Gluck „Die Pilger von Mekka“ durch das Nationaltheater Mannheim und das phantomistische Ballett „Don Juan“ durch die Tanztruppe des Staatstheaters Karlsruhe. Auch die habsische Staatskapelle unter der Stab-führung von Staatskapellmeister Köhler (Karlsruhe) wird bei dem Abend mitwirken. In der Pause wird auf der herrlichen Freilicht-bühne im Apollobain ein pantomimisches Tanz-spiel aufgeführt werden. Ferner wird der Part in märchenhafter Beleuchtung erstrahlen.

Es erfüllt uns Mannheimer und insbeson-dere natürlich die Schweingener mit Stolz und Freude, heute einem alten Kämpfer des Füh-rens zuzubehören zu dürfen. In dem Besuch des erneuerten Schweingener Hoftheaters durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda dürfen wir zudem eine Würdi-gung der kulturellen Arbeit im nordbadischen Raum sehen.

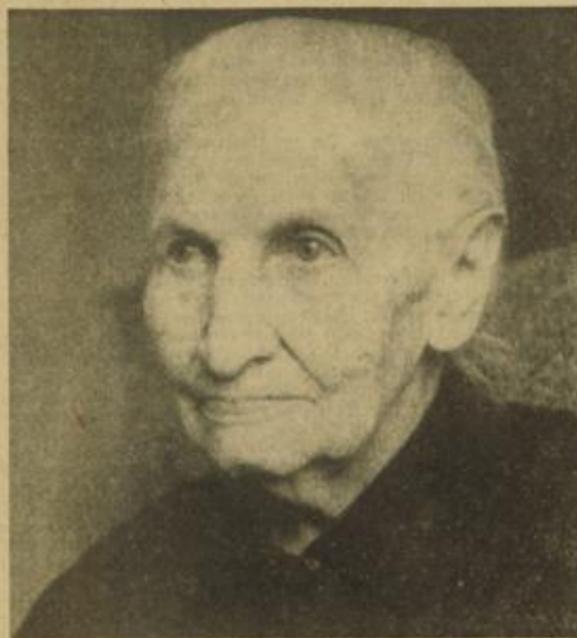
Eine Volksgenossin, die 1839 geboren wurde

Frau Anna Sator wird heute hundert Jahre alt / Sie erlebte die Entwicklung des Lindenhofs

Frau Anna Sator geb. Hall, wohnhaft Mannheim, Rheinstr. 28, feiert heute Dienstag, 11. Juli, ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Enkel und Urenkel.

Die Jubilarin verbrachte ihre Kindheit in ihrer Heimatgemeinde Zell-Weierbach bei Offenbura, wo ihr Vater das Amt des Gemeinderachners bekleidete. Er war Win-gerbeisiger und gab ihr und ihren acht Geschwistern eine gute Erziehung. 1865 siedelte sie nach Mannheim über, das ihr zur zweiten Heimat wurde. Drei Jahre später verheiratete sie sich mit dem Bergarbeiter und späteren Gast-wirt und Kolonialwaren-händler Wilhelm Sator. Ihr Gatte war Mitbegrün-der des RSG „Lindenhof“. Seit dem Jahre 1883 wohnt die hochbetagte Frau auf dem Lindenhof, 1887 erbaute ihr Mann zwei Häuser in der Wellenstraße. Nach 35jähriger glücklicher Ehe starb ihr Gat-te. Heute verbringt Frau Sa-tor ihren Lebensabend bei ihrem verheirateten Sohn in der Rheinaustraße 2. Ihre Tochter ist aus der Schweiz, wo sie sich verheiratete, nach Mannheim geeilt, um diesen Fest-tag mitzufeiern. Ihren Jubeltag begeht die 100jährige im Kreise ihrer beiden Kinder, ihrer vier Enkel und vier Urenkel in bester Gesund-heit.

Frau Sator ist noch rüstig und geistig sehr rege. Viele Mannheimer kennen und schätzen sie als eine bescheidene, stets heitere und freundliche Frau. Wenn sie auch nicht mehr



der Fahrtasse nur ganz unbedeutende Verle-tungen oder Schürfungen erlitten hatten, so daß von den 23 in das Krankenhaus verbrach-ten Personen 14 sofort wieder entlassen werden konnten; unter den übrigen neun befindet sich erfreulicherweise nur ein Schwerverletzter, der Wagenführer des Leertzuges, bei dem aber auch keine Lebensgefahr besteht, im Gegenteil, man hofft, daß er recht bald wieder hergestellt ist.

Die übrigen acht noch im habsischen Kranken-haus befindlichen Personen haben durchweg leichtere Verletzungen erlitten, wie überhaupt dieses Verkehrsunfall von ähnlichen Massen-verletzungen dadurch abweicht, daß keine schweren Knochenbrüche oder stark blutenden Verletzungen zu verzeichnen waren. Bei diesem Zusammenstoß bewahrte sich die Stahlbauweise der auf der B-Strecke nach Heidelberg und Neckarhausen-Ebingen verkehrenden Wagen der OEG, ist doch der Triebwagen vollkommen in seinem Oberbau intakt geblieben, ja, nicht ein-mal die Scheiben gingen in Trümmer.

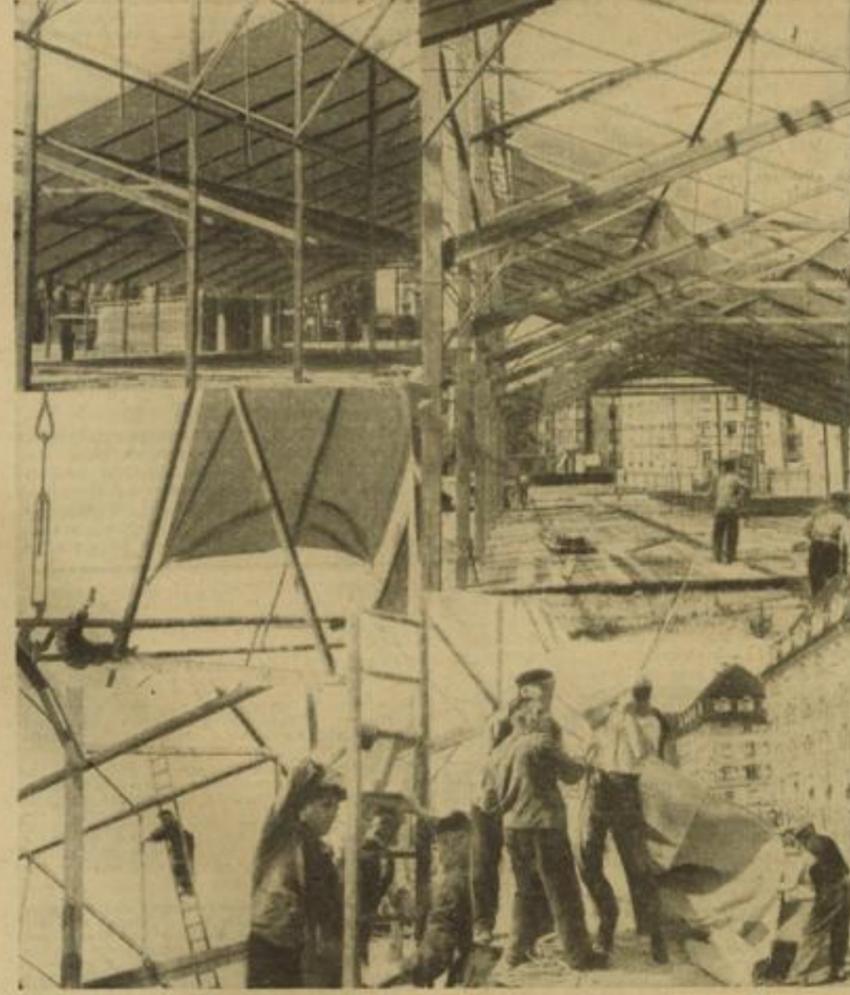
Nachdem die beiden ineinandergefahrenen Wagen auseinandergezogen waren, konnte zu-nächst in den frühen Nachmittagsstunden der Betrieb einseitig wieder aufgenommen wer-den; gegen 17 Uhr waren die beschädigten Fahrzeuge abgeschleppt und die Strecke war für den doppelgleisigen Betrieb frei.

Der beim OEG-Bahnhof an der Friedrichs-brücke abgestellte Zug, dessen Stirnwand er-staunlich wenig beschädigt war, bildete für viele Neugierige ein interessantes Anschauungs-objekt, und immer wieder kam die Anekdo-ten für die widerstandskräftige Bauweise dieser Wagen zum Ausdruck.

Wer fährt nach Tannenberg? Am 27. August dieses Jahres findet eine gewaltige Kund-gebung in Tannenberg zu Ehren des deutschen Frontsoldaten statt. Staat und Wehrmacht sind Träger dieser einmaligen Großkundgebung. Alle Frontsoldaten des Reiches, die in Ost und West, an sämtlichen Weltkriegsfronten gekämpft haben, werden zur Teilnahme an dieser Feier eingeladen. Der NS-Reichsriegerbund ist mit der Durchführung der Organisation und des Transportes nach Tannenberg beauftragt. Teil-nehmen kann jeder ehemalige Frontsoldat, der in einer Gliederung der Partei oder in einem der eingeschlossenen bundbetreuten Verbände (einschl. NSKK) tätig oder Mitglied ist. Bei Aufnahmefähigkeit eines Verwaltungsfond-erzuges betragen die Fahrtkosten von Stuttgart bis Koblenz und zurück rund 25 RM. Die Unterkunft ist kostenlos in gut eingerichteten Heilagern. Die Verpflegung (drei Mahlzeiten) kostet pro Tag 1 RM. Anmeldungen sind mög-lichst sofort zu richten an die Dienststellen des NS-Reichsriegerbundes.

Die neue Straße nach Neustheim. Seit ge-stern kann man nicht mehr auf der alten Seden-beimer Straße beim Schlachthof fahren, da nunmehr die Verlängerung der Richard-Wa-gner-Straße dadurch hergestellt wurde, daß ihr Nordende bereits die alte Sedenbeimer Straße überquert. Sowohl an der Augusta-Anlage wie am Schlachthof und am Oberen Luisen-park weisen neu aufgestellte Richtungschilder darauf hin, daß jetzt der ganze Verkehr nach Neustheim über die neue Sedenbeimer Straße gehen muß.

Eine schöne Zeltstadt wächst aus dem Boden



Auf dem Gelände des großen Mannheimer Sommerfestes am Adolf-Hitler-Ufer wird jetzt mit Volldampf gearbeitet. Die riesige KdF-Halle geht verhältnismäßig schnell ihrer Vollendung entgegen. Wie emsig und fachgemäß dabei geschaff wird, zeilen unsere heutigen Fotos. Sie verraten uns auch, daß die anderen großen Zelte in ihrem äußeren Bild schon fast fertig sind. Im übrigen erfahren wir, daß der Vorverkauf der Karten und vor allem der Fünfer- und Zehnerheftchen zum Besuch des Mannheimer Sommerfestes schon in vollem Gange ist. Zur Ausrottung eines hier und da beobachteten Irrtums sei darauf hingewiesen, daß diese Kartenheftchen natürlich übertragbar sind, allerdings immer nur im Zusammenhang mit dem Rückendeckel gelten. Wenn nicht alles täuscht, fällt am Samstag um 19 Uhr zu einem ganz großen Mannheimer Ereignis der Startschuß. (Aufn.: H. Jütte)

lesen kann, so läßt sie sich doch täglich über die laufenden Geschehnisse in der Welt unterrichten. Lebhaften Anteil hat sie an der Wiedergeburt unseres Vaterlandes angenommen. Mit Liebe und Verehrung spricht sie vom Führer und schätzt sich überaus glücklich, den Aufbruch unseres Volkes unter seiner Führung miterlebt zu haben.

Nicht nur die Mannheimer wünschen ihr am 100. Geburtstag Glück, auch ihre Gemeinde Zell-Weierbach gedenkt ihrer Bürgerin. Aber auch der Männergesangsverein „Lindenhof“ nimmt an ihrem Jubeltag lebhaften Anteil, denn in seinen Reihen diente Wilhelm Sator dem deutschen Lied und ihr Sohn hat gleiches Verdienst um die Förderung des Sanges-wesens. Er ist Ehrenmitglied des genannten Vereins. Am heutigen Tag wird der städtische Chor unter Dr. Niehls Leitung einige Chöre und Volkslieder vor ihrer Wohnung in der Rheinaustraße zum Vortrag bringen und sie dadurch ehren.

Auch das „NS“ fehlt nicht unter den Gratula-tionen und wünscht der Jubilarin noch einen sonnigen Lebensabend.

Zum OEG-Zusammenstoß Nur ein Schwerverletzter

Der schwere Zusammenstoß der beiden OEG-Wagen bei der Riedbahnunterführung und die Tatsache, daß 23 Verletzte in das Krankenhaus einaceliefert wurden, hat wieder, wie es nun einmal üblich ist, zu den unheimlichen Gerüchten Anlaß gegeben. Die Untersuchung der Ver-letzten ergab jedoch, daß weitaus die meisten

... und wieder ein Deutscher Meister

Mit Jubel wurde Ackermann am Montagabend begrüßt

Es scheint, daß wir uns einen Montagabend-Spaziergang zulegen müssen, der zum Haupt-bahnhof führt, um jeweils die eintreffenden deutschen Meister zu begrüßen. Am vergange-nen Montag wurden die NS-Frauen, so wie es einer deutschen Meisterin gebührt, empfan-gen, und diesmal holten die Mannheimer ihren Ackermann ab, der bei dieser Gelegen-heit erfahren durfte, wie sehr man seine Lei-stung zu würdigen weiß.

Wenn auch nicht ganz so dichtgedrängt wie vor einer Woche, so aber doch in einer überaus stattlichen Anzahl standen am Montagabend die Mannheimer am Bahnhofspiaz, um bei dem Empfang des deutschen Meisters in der 100-Meterstrecke zugehen zu sein. Schon frühzeitig hatten die Sportfreunde Aufstellung genom-men, denn sie wollten auch vorne mit dabei sein und ihre Ovationen aus nächster Nähe darbringen.

Als dann Ackermann durch das Spalier sei-ner Kameraden vom Postsportverein schritt, brauchten ihm immer wieder Danksprüche entgegen. Gar viele waren es, die dem Deutschen Mei-ster persönlich die Hand schütteln wollten und die dann ein Gedränge hervorriefen, daß es im Nu mit der Disziplin zu Ende war. Die Post-sänger leiteten mit ihrem Wählpruch und einem Chor die Begrüßungsfeier ein, bei der zuerst im Auftrage des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung Sportbejerrn Dr. Gble-bowitz sprach und den Deutschen Meister in der Sportfreudigen Stadt Mannheim willkom-

men hieß. Die Mitteilung, daß sich der Ober-bürgermeister eine besondere Ehrung vorbe-halten habe, löste bei den Sportfreunden jubelnde Zustimmung aus.

Nachdem Kreisgeschäftsführer Klithan im Namen der Partei Ackermann zu dem Erfolg beglückwünscht hatte, sprach im Auftrag des Gau-sportführers des Kreises 3 und der Orts-gruppe Mannheims des NSKK Kreisführer Staff, der Ackermann als eine Olympia-hoffnung bezeichnete und den Wunsch ausdrach, daß er in guter Form bleiben möge, um auch in Zukunft die Hoffnungen der Sportler zu erfüllen.

Der Nachwart für Leichtathletik, Rehl, be-tonnte, daß wieder einmal eindeutig bewiesen sei, daß die Mannheimer nicht nur Zeiten zu stoppen ermsgen, sondern auch wirklich laufen können. Schließlich begrüßte noch im Namen des Postsportvereins der stellvertretende Ver-einsführer Hafer, der Ackermann besonders dafür dankte, daß er die in ihn gesetzten Hoff-nungen und das Vertrauen nie enttäuschte und wir allen Grund hätten, auf ihn stolz zu sein.

Viele Blumen und Geschenke gab es für den deutschen Meister, und nachdem die zum Ab-schluß der Begrüßung gelangenen Lieder der Nation verklungen waren, formierte sich unter dem Jubel der Sportler der Zug, mit dem Ackermann nach dem Eichbaum-Stammhaus geleitet wurde, wo man in gebührender Weise die Meisterfeier startete.

WARUM FLIT

alles Ungeziefer sofort tötet...

Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen und Küchenkäfer samt Brut Material verlangen Sie deshalb nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Soldat! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.



Aus unserem Kreisgebiet
Tanzendes Märchen

Ein Tanzfest im Weinheimer Schlosspark
Der Himmel hat alle guten Wünsche, die am Sonntagvormittag zu ihm emporgeschickt wurden, doch beachtet und obwohl es zwischenreichlich bedrohlich ausfiel, wurde das Weinheimer Tanzfest ein voller Erfolg.

Die Zahl der Besucher, die vergeblich Einlass suchten, geht in die Hunderte.
Im märchenhaften Licht der Scheinwerfer fand am Abend eine Wiederholung der Aufführung statt.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Zwei Jubilare, Jhren 77. Geburtstag feiern heute, Dienstag, Obermeister P. Heinlein, Winklerstr. 19, und Hausmeister I. H. Friedrich Hebel, Angartenstr. 29/III. Beiden Jubilaren herzlichsten Glückwunsch.

74. Geburtstag. Am heutigen Dienstag begeht in körperlicher und geistiger Frische Albert Engler, Venaustraße 16, seinen 74. Geburtstag. Wir gratulieren.

Lebensgefährlich verlegt. In der Untermühlstraße auf der Höhe der neuen durch die Gemeinnützige Baugesellschaft errichteten Zeitbauten wurde ein Radler durch einen ihn umrollenden Kraftwagen beim Linksabbiegen erfasst und schwer verlegt. Es soll Lebensgefahr bestehen.

Stoppstrahlschilder erhalten Beleuchtung. Die Kennzeichnungschilder der Mannheimer Stoppstraßen waren bisher bei Dunkelheit trotz der eingebauten Rückstrahler nicht so recht erkennbar. Recht ungünstig stand das eine Schild an der Kreuzung Lameckstraße-Rosengartenstraße, wo die vom Ring kommenden Fahrer durch das Licht der hinter dem Stoppstrahlschild stehenden Straßenlaternen das Schild viel zu spät erkennen konnten. Diese Mängel werden nun dadurch beseitigt, daß man sämtliche Schilder an den Stoppstraßen mit elektrischer Beleuchtung versieht. Die Schilder sind zu diesem Zwecke ausgebaut und mit Zuleitungen versehen worden.

sehen worden. In Zukunft werden die Schilder bei Dunkelheit von oben her angeleuchtet, so daß man sie nicht mehr übersehen kann.

Sommerfest des RWS „Lindenhof“. Viele Sängerkameraden der bestfreundeten Vereine und die Lindenhöfener fanden sich zum Sommerfest im Rheinpark ein. Für Unterhaltung sorgten eine Tanzkapelle im Saal und eine Unterhaltungskapelle im Freien. Eine Schießbude gab den Schützen Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Männerchor sang unter Dr. Karl Niebels Leitung einige Chöre, im weiteren Verlauf des Festes kamen Volkstänzer zu Gehör. Große Beliebtheit löste das Auftreten der „Rudolberger Hauskapelle“ aus. Franz Zink hatte viele Überraschungen für die Kleinen.

DAG-Anwartschaften erhalten! Wie die DAG mitteilt, werden am 30. September 1939 die bisher in Umlauf befindlichen Beitragsmarken der Deutschen Arbeitsfront eingezogen und an ihrer Stelle neue Marken im Wert von 1,00 Reichsmark in neuer Ausführung zur Verwendung. Es ist nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich, bestehende Beitragsrückstände noch mit alten Beitragsmarken aufzubringen. Es wird allen Volksgenossen empfohlen, ihre DAG-Rückstände auf etwa vorhandenen Beitragsrückstände zu überprüfen. Diese müssen bis zum 30. September 1939 aufgeböhrt werden, da sonst die Gefahr besteht, daß die erworbenen Anwartschaften verloren gehen.

Der Arbeitsdienst der Gefangenen. Der Reichsminister der Justiz hat kürzlich in einem Erlass ausgeführt, daß der Mangel an Arbeitskräften für Unternehmen, die bisher nicht oder nur in geringem Umfang mit Gefangenen gearbeitet haben, immer zahlreicher werden lassen. Es ist deshalb bestimmt worden, daß Gefangene künftig nur noch bei besonders wichtigen Aufgaben eingesetzt werden. Die als vordringlich anerkannten Vorhaben sind den Arbeitsämtern bekannt.

Ueberstunden rechtzeitig bekanntgeben! Pöhlchen überparten Arbeitsanfall, der unbedingt noch am gleichen Tage bewältigt werden muß, wird jeder Betrieb einmal mit sich bringen. Dafür muß jedes Gefolgschaftsmitglied das nötige Verständnis aufbringen, und die Praxis zeigt immer wieder, daß es an diesem Verständnis bei den Gefolgschaftsmitgliedern auch nicht mangelt. Beginnen sich derartige Fälle aber zu häufen, so sieht die Sache schon anders aus. Dann kann man vom Betriebsführer erwarten, daß er auch auf seine Gefolgschaftsmitglieder die notwendige Rücksicht nimmt und möglichst rechtzeitig im Laufe der Arbeitszeit mitteilt, daß an diesem Tag länger gearbeitet werden muß. Selbstverständlich denken die meisten Betriebsführer so wie wir. Aber auch die anderen sollten sich darüber klar sein, daß ihre Gefolgschaftsmitglieder sich für ihre Freizeit etwas vorgenommen haben könnten, was sich nicht ohne weiteres ändern läßt, wenn die Arbeitszeitverlängerung erst im letzten Augenblick bekanntgegeben wird. Besonders in Großbetrieben, in denen die Gefolgschaft teilweise sehr weite Wege zur Arbeitsstätte zurücklegen muß, kann eine Arbeitszeitverlängerung es nötig machen, ein Vorhaben für den betreffenden Abend zu ändern. Wenn die Gefolgschaft dann rechtzeitig unterrichtet wird, läßt sich eine solche Änderung meist auch leicht bewerkstelligen. Eine Bekanntgabe der Verlängerung der Arbeitszeit erst im letzten Augenblick, der gelegentlich auch nicht zu vermeiden sein wird, muß jedenfalls von der Gefolgschaft immer als Ausnahme erkannt werden.

Was ist heute los?

Dienstag, 11. Juni
Nationaltheater: „Domestic ohne Mann“. Lustspiel von Lessing.
Reinholdsdorfer Bühne: Roboter und Variete.
Königsplatz: Blauentfalter Rosenbalden, Ballasthofes Rheinstraße, Kaffee Wien, Weinhaus Hütte, Grünhaus-Zurbe.
Zona: 2. Hofstück im Wannheimer Hof, Vorhofel, Urmittag-Weg in der Höhe, Waldparkrestaurant am Stern, Ballasthofes Rheinstraße.

Rundfunk-Programm für Dienstag, 11. Juli

Reichsdeutscher Rundfunk: 5.45 Morgenliche Zeit, Wetter, 6.00 Gesamtzeit, 6.30 Rundfunkzeit, 7.00 Nachrichten, 8.00 Kaffeehandelsnachrichten, Wetter, 8.10 Sonntagzeit, 8.30 Arbeiterstimme zur Arbeitswoche, 9.20 Witz und Witze, 10.00 Was Amerika dem Deutschen verdankt, 11.30 Volkswirtschaft und Bauwirtschaft, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Musikalische Märchen, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Zum Feierabend, 18.30 Was Zeit und Leben, 18.45 Musikalische Buenos Aires und Berlin, 19.15 Rundfunktheater, 20.00 Nachrichten, 20.15 Niebels und Niebels, 21.00 Wetter und Wetter, 21.30 2. Infanterie-Konzert, 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Rundschau.

Advertisement for SPARIA hair oil. Includes an illustration of a woman and a child, and the text 'Man nimmt: SPARIA' and 'bräunt - schützt - pflegt'.

Man nimmt: SPARIA
bräunt - schützt - pflegt
Es ist das wunderbarste Mittel, das die Natur geschaffen hat, um die Haare zu pflegen, zu bräunen und zu schützen. Es enthält alle notwendigen Vitamine und Mineralien, die für gesunde, glänzende Haare erforderlich sind.

Dafen für den 11. Juli

- 1535 Kurfürst Joachim I. von Brandenburg in Stendal gestorben.
1657 König Friedrich I. von Preußen in Ansbach geboren.
1700 Stiftung der Akademie der Wissenschaften in Berlin.
1897 Der schwedische Anwalt Salomon Aug. Andree steigt auf Spitzbergen im Freiballon zur Fahrt nach dem Nordpol auf, blieb lange verschollen, bis seine und seiner zwei Begleiter Leichen am 6. August 1930 auf der zum Spitzbergen-Archipel gehörigen Weichen Insel gefunden wurden.
1920 Abstimmungstag in Ost- und Westpreußen.

Im Schauspiel „Domest“ und „Die beiden Bräutigame“ von Schiller, und in der Operette „Die Nacht in Venedig“ von Johann Strauß gegeben wird. Die Gesamtleitung der Spiele hat Intendant Dr. Hans Weder.

Deutsche Kriegerrolle für Finnland. Die bekannte Originalmusik Alexander in Aaenhard hat ein neues Kriegerlied geschrieben, das für Finnlands Hauptstadt bestimmt ist. Das archaische Werk, das 3000 der Firma, wird im Staatskonzertorium (Städtisches Musikhaus) in Helsinki zur Aufführung kommen.

Sudetenländische Schillerfestspiele in Gager. Die sudetenländischen Schillerfestspiele in der alten Hauptstadt Gager werden ein künstlerisches und volkstümliches Ereignis zu werden, das alle sudetenländischen Heimatverbände überzieht. Am 9. Juli ist das sudetenländische Festspiel in die Stadt eingezogen. Über 1400 Männer und Frauen in malerischen Kostümen geben Gager das Gepräge der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Der Opern-Festspielausschuss kommt aus der Vertriebszeit. 1934 übernahm Hans Dr. Weder die künstlerische Leitung der Festspiele und baute auf der reichen Tradition aber von einem neuen Grundgedanken darauf, die Spiele neu auf. Nicht mehr Welterben allein, sondern künstlerische Schillerfestspiele sind nun an der Spitze. 1934, das Jahr des 300. Todesjahres Schillers, des 173. Geburtstages Schillers, war auch schon aus diesem Grunde hervorragend dazu bestimmt, zum ersten Male Schillers großes Drama in Gager aufzuführen. 1939 sollte sich dann, wie weit der Festspielausschuss durch das Schillerfest beeinflusst wurde. Die Festspielaufführung war ein Glanzereignis an die ungedruckte Kraft und die Freiheitsliebe des Zeitalters.

Beschlüssenänderungen bei den Salzburger Festspielen. Die große Anwesenheit der berühmten Bühnenregisseure in den zahlreichen diesjährigen Sommerfestspielen hat Beschlüssenänderungen für die Salzburger Festspiele notwendig gemacht. Es wird Hammerländerin Maria Cebotari die Konstante in Mozart's „Entführung aus dem Serail“ an Stelle von Erna Berger spielen. Die Künstlerin hat bekanntlich außerdem die Artline in „Ton und Orgel“, Sommerkonzert „Einen Pfiffen nicht ebenfallig seine“ mitbringen abgeben, das er mit seinem Auftreten im Rahmen der Opern-Festspiele doch nicht, wie es ursprünglich beabsichtigt war, vereinigen kann. Für ihn wird Solopiano Baccaloni den Cimbali in der „Entführung aus dem Serail“ in deutscher Sprache spielen. Im Schauspiel „Die Entführung“ wird Pfiffen nicht ebenfallig seine, sondern Hans Cebotari die Rolle des Antonia. Ferner wurden Wilhelm Krenner von der Wiener Staatsoper für die Partie des Silius und Elisabeth Kauter als Wendelin in Weder's „Entführung“ verpflichtet.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Schützenverein der Polizeibeamten 2. Mannschaftsfieger in Oggersheim

In Ludwigshafen-Oggersheim fand das sechste Kurpfälzische Schützenfest bei gutem Besuch statt. Auf dem Festplatz an der Frankenthaler Straße hatte man neben dem Kurpfälzischen ein besonderes Fest für die Zimmerkutschenschießen aufgebaut und so die gleichzeitige Austragung mehrerer Wettbewerbe ermöglicht. Das Fest selbst wurde mit einem Festabend eingeleitet. Den ganzen Sonntag über traten dann die Schützen an, um die Meister im Mannschaftschießen und im Einzelschießen zu ermitteln. Bei der am Abend vorgenommenen Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Treiber wieder zahlreiche Gäste begrüßen. Der Vertreter von Oberbürgermeister Dr. Stoll, Dr. Heils, überreichte dem besten Schützen von der Schützengesellschaft 1851, Fritz Lenz, die Schützenfeste als Meister des 6. Kurpfälzischen Schützenfestes. Bei dieser Gelegenheit sagte Dr. Heils auch, daß das Kurpfälzische Schützenfest künftig noch in er-

gefellisch 1887 Oggersheim mit 721 Ringen. Im Kurpfälzischen Schützenfest wurde Fritz Rees (Oggersheim) mit 68 Ringen Meister. Drei Sieger stellte der Schützenverein der Polizei Mannheim, nämlich A. Bauer mit 65, 11. Röll mit 54 und 13. Stumpf mit 54 Ringen; Emig, Schützengesellschaft 1909 Mannheim, erzielte 53 Ringe. Im Zimmerkutschenschießen stand Fritz Lenz, 1851 Ludwigshafen, mit 21 Ringen Erster; Sprenger, 1909 Mannheim, wurde mit 21 Ringen Fünfter.

Ludwigshafener SA-Pioniere siegten

Als in den Spätnachmittags den die Ausschreibungskämpfe der SA-Pioniere der Gruppe Kurpfalz. Die besten SA-Pionierstürme der Gruppe kämpften hier um die Siegespalme, und nachdem man in glühender Sommerhitze die geforderten Aufgaben an Zwisperdrat und Flandernsaum, am Schwebelbalken und an der Behelfsleiter erledigt hatte, sprachen die Vertretungsrichter, die die Punkte der einzelnen Arbeiten errechneten und darnach den Sieger fürten, das letzte Wort. SA-Oberführer Reth nahm im Auftrag des SA-Gruppenführers Fuß die Siegerehrung vor. Wiederrum waren die Stürme in breiter Front angetreten und Spannung lag auf allen Gesichtern, wer das Rennen wohl gemacht haben möchte. Oberführer Reth dankte allen seinen SA-Männern und lobte ihre vorbildliche Haltung in diesem großen und schweren Wettbewer. Dann gab der Obergruppenführer die Ergebnisse bekannt: 1. Sieger wurde wiederum der Pioniersturm 17 Ludwigshafen, der damit seinen Vorjahreserfolg erfolgreich verteidigte. Es folgten 2. Pioniersturm 18 Speyer; 3. Pioniersturm 180 Wiesbaden; 4. Pioniersturm 118 Worms und 5. Pioniersturm 270 Saarbrücken. In der Punktverwertung holten sich die Sieger in der vorgenannten Aufstellung 1022, 841, 824, 727 und nochmals 727 Punkte.

Advertisement for 'Leiden der Stimme und Luftwege' (Suffering of the voice and respiratory tract). Mentions 'Frau Berta Zwick, Paul-Martin-Ufer 21'.

weiterem Rahmen abgehalten und in das Ludwigshafener Parkfest eingebaut werden soll. Die Siegerliste: Meister des 6. Kurpfälzischen Schützenfestes: 1. Sieger und Gewinner der Schützenfeste: Fritz Lenz, Schützengesellschaft 1851 Ludwigshafen mit 28 Ringen; 2. Fritz Rees mit 26 und 3. Heinrich Oberberger mit 24 Ringen, beide Schützengesellschaft 1887 Oggersheim. Mannschaftsschießen: 1. Sieger und Gewinner des Wanderpreises: Schützengesellschaft 1851 Ludwigshafen mit 791 Ringen; 2. Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim mit 746 Ringen; 3. Schützengesellschaft „Edelweiß“ Priesenheim mit 731 Ringen und 4. Schützen-

Arno Landmann spielte auf der erweiterten Orgel der Christuskirche

Mit einer Reihe monumentaler Werke führte am Samstagabend Kirchenmusikdirektor Arno Landmann die kirchlich und technisch erweiterte große Steinmeyer-Orgel der Christuskirche einer großen Anzahl interessierter Musikfreunde vor. Es war nachbeliegend, aus diesem Anlaß eine Vortragsfolge zusammenzustellen, in der die neuen Register und alle technischen Möglichkeiten der Orgelwerke voll zur Geltung kamen. Schon das Präludium Es-dur von J. S. Bach gab mit seinem feischen Klang dazu Gelegenheit. Die neuere Musik, erwiesen ihre neuerschaffene Reife. Man mag sagen, daß zu Wachszeit die Orgel anders klang, aber hier kommt es auf die Wirkung an, auf das Nachvollziehbare, Majestätische, und das wollte Bach ohne Zweifel mit diesem Präludium.

Von anderer Art waren die drei Choralvorspiele von Johannes Brahms, von denen „Herlich tut mich verlangen“ eine eigene Bearbeitung Landmanns darstellte. Die neue Schwebeliste im ersten und die sanfteren Silbermann-Prinzipale im dritten Vorspiel zeigten nach dieser Klangrichtung hin sehr ansprechende Ausdrucksmöglichkeiten.

Im Mittelpunkt des Konzerts stand Max Regers Pianissimo und Fuge über das Thema B-A-C-H, ein Werk, das wir hier schon des öfteren hörten, und das durch seinen großartigen Aufbau, seine Klanglichen und dynamischen Steigerungen immer wieder fesselt. Zu kunstvoller Höhe gelangt es in der Vereinnung beider Themen der Doppelfuge. Im ganzen stellt op. 46 von Reger hohe klaviertechnische Anforderungen an den ausübenden Künstler, denen Arno Landmann in vollem Umfang gerecht wurde.

243 Einsendungen und kein Preis

Das im Vorjahr vom Generalintendanten der Düsselbörser Städtischen Bühnen, Professor Otto Krause, veranlaßte Preisauschreiben zur Förderung des zeitgenössischen Dramas hat trotz der außergewöhnlich hohen Beteiligung mit 243 Einsendungen kein positives Ergebnis erzielt. Der Prüfungsausschuss beschloß deshalb, von einer Zuerkennung des Preises abzusehen. Lediglich dem nach Form und Inhalt mit gewissen Vorzügen ausgestatteten Schauspiel „Wir bauen den Turm“ von Heinz Bockacker (Berlin) wurde die lobende Anerkennung ausgesprochen.

Die Erfahrungen dieses Preisauschreibens haben die Intendanz und die Düsselbörser Stadtverwaltung zu dem Entschluß geführt, im kommenden Jahr von einer Erneuerung der Ausschreibung abzusehen, dagegen durch Erteilung von Aufträgen an erfolgversprechenden Autoren auf eine bereits anderorts erprobte Weise dem Bühnenschauspieler weiterer Tage Anregung und Auftrieb zu geben. Der Dichter Ernst Baumeister, der in der Religionstragödie „Kaiser Konstantin Tausch“ einen wertvollen Beitrag zum zeitgenössischen Ideendrama geleistet hat, wurde durch den ersten Auftrag ausgezeichnet.

Wandelmer Künstler auswärts. Hofkapelle, das Mitglied des Nationaltheaters, das im Laufe der vergangenen Spielzeit rechtmäßig mit großem Erfolg an der Subopeller Oper auftrat. In „Häsel“, im „Sina“ und als Orchester im „Lobengrin“ ist sie aufgetreten. An Konflikt gehörte sie vor kurzem als Musikanten im „Hofkapelle“ und als Bedienstete in der „Wälfire“ und fand beide Male begeisterte Aufnahme bei der Presse und beim Publikum. Marcel Fritsch, der seit letzter Saison Kapellmeister am Nationaltheater wirkt, wurde als Kapellmeister an die Oper nach Subopell berufen.

Jubiläumsspielzeit des Reichstheaterbühne am Rosen Tor. Die reichstheatralen Festspiele am Rosen Tor in Augsburg, die in diesem Sommer auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken können, bezeichnen ihre Jubiläumsspielzeit am 19. Juli mit der Aufführung der Richard-Strauß-Oper „Der Friedenstag“. Mit weiterer Operninszenierung in vorgesehener Gattung „Margarete“, während

Weltoffen, heimatverwurzelt, dem Leben verbunden

Eine Führung durch neue Universitätsinstitute / Zur Heidelberger Hochschulwoche

Heidelberg, 10. Juli.

Die deutsche Hochschule befindet sich mitten in einer neuen Entwicklung — sie köhnt vor in jugendlichem aktivistischen Einsatz, sie teilt mit einem Anspruch, der auf Leistung begründet ist, vor das prüfende Auge der Weltöffentlichkeit, sie dringt wieder ein in das Bewußtsein weitest Schichten. So erleben wir gegenwärtig eine Situation, in der die Bedeutung der Hochschule für das nationale Leben wieder vielen Volksgenossen erschichtlich wird, die nicht in unmittelbare Berührung mit der Universität kommen. Gerade in diesen Tagen, in denen die Universität Heidelberg ihre Hochschulwoche begeht, sprechen die Tatsachen mit klarer Sprache für diese neuerliche Entwicklung, in der sich die lebendige Existenz unserer Hochschule beweist.

Universität und tätiges Leben des Volkes — sie sind nicht Dinge, die einander ausschließen, zahllos und unzerstörbar sind die Fäden, die sie verbinden. Die Hochschulen haben auch in der Gegenwart ihre großen Aufgaben, sie dienen der Forschung in Arbeitslinien, die weit in die Zukunft weichen und sind doch dem Wirken der Gegenwart eng und voll Aufmerksamkeit verbunden. Diese Zusammenhänge dürfen bei jeder Tag bei einer Führung durch alte und neue Institute der Heidelberger Universität beobachtet werden. Was es dabei zu sehen gab, warf helle Lichter auf die von Erfolge belohnten Bemühungen, in denen die Universität ihren Aufgaben gerecht zu werden sucht, Forschung, Lehre und zugleich noch ständige Verbindung mit der Praxis, wenn dies in einem Maß zusammenkommt wie heute, dann braucht die Zukunft keine Sorge zu sein.

Ein neuer wichtiger Lehrzweig ist das Militärdolmetschen. Aktive Offiziere der Wehrmacht können in fünf Sprachen ihre Dolmetscherprüfung ablegen.

Die Berufsmöglichkeiten der Studenten und Studentinnen dieses Instituts sind vielfältig: Industrie und Handel des In- und Auslandes nehmen sie auf, diplomatischer Dienst, Presse, Buchhandel und Buchverlag. Ein Konferenzdolmetschen gab den Schriftleitern Einblick in die hier zu leistende Arbeit. Es war bemerkenswert, wie flüssig, schnell und sprachlich vollendet die Uebersetzung aus der fremden Sprache oder in das fremde Wort geschah. Selbst große Schwierigkeiten fanden ihre Meister: ein russischer Vortrag über die Politik der Sowjet wurde unverzüglich und gewandt übersetzt.

Die Wächter der Brunnen!

Eine Wendung zum Gegenständlichen brachte der Besuch des Hygienischen Instituts, das unter der Leitung von Professor Rodenwaldt steht, eines Wissenschaftlers, der lange Jahre in den Tropen gearbeitet hat. Durch seine Persönlichkeit bedingt ist der besondere Charakter dieses Instituts, das Lehr- und Forschungsaufgaben auf allen Gebieten der Hygiene unter besonderer Berücksichtigung der Tropenhygiene und der Rassenhygiene betreut. Seine praktische Betätigung besteht vor allem in der Beratung und Begutachtung in Fragen der Städtehygiene, besonders in Wasser- und Abwasserangelegenheiten — über jeden Brunnen entscheidet das Nachwort der Hygieniker! Eine unmittelbare praktische Bedeutung für die Volksgesundheitspflege hat das Institut durch das ihm angeschlossene Medizinisch-gesundheitsamt, das die bakteriologischen Untersuchungen für Nordbaden durchführt — jährlich etwa 25.000 — und damit wichtige Grundlagen für die Seuchendämpfung liefert.

Blick in die Welt des Fernsehens

Im Philipp-Lenard-Institut, der großen Heidelberger Lehr- und Forschungsstätte

für Physik, gab Professor Becker ein kurzes Referat über moderne Strahlenforschung. Man bekam einen Einblick in das Gebiet der Positronenphysik, sowie der lichtelektrischen Erscheinungen. Sehr interessant war eine von Prof. Betsch durchgeführte experimentale Einführung in die Fernsichttechnik, die den Gästen in knappem Ueberblick und ausgezeichneten Vorführungen dieses neuesten Wunder der Wissenschaft und Technik erläuterte und damit zugleich eine wirkungsvolle Demonstration der Prinzipien gab, nach denen hier gearbeitet wird. Vor 50 Jahren legte Philipp Lenard den Grundstock zu seinen berühmten geworden sind. Professor, Studenten, sie im Fernsehen ihre vorläufige Vollenbung!

Am Samstagabend wurden die Hochschulwoche eröffnet mit einem Fest im Innenraum der neuen Universität — einem jener Heidelberger Universitätsfeste, die im Lauf der Jahre berühmt geworden sind. Professor-Studenten, Beamten, freudige Bekannten aus der Stadt, alle mitschen sich da in fröhlichem Verein. Und der Rektor stand am Portal und begrüßte jeden einzelnen seiner vielen Gäste.

Ob Arbeit oder Fest, wir haben heute unsere Universität! Dr. Ha—

Durch Kalkstrom getötet

* No 10. Juli. (Eig. Ber.) Am Sonntagabend gegen 21 Uhr wurde im Garten ihres Anwesens die Frau des Bürgermeisters Karl Germer, die sich dort mit ihrem Töchterchen aufhielt, durch Kalkstrom getötet und das Kind schwer verletzt. Das tragische Unglück geschah dadurch, als durch einen Umbau im Anwesen Germers eine 5000 Volt starke

Zur hygienischen Körperpflege gehört Dialon-Puder

Streudose RM — 72 Beutel zum Nachfüllen RM — 49

Hochspannungsleitung höher gelegt werden mußte. Das Werk hatte die Drähte abnehmen und dieselben auferrollen an einem Leitungsmast in der Nähe des Germerschen Hauses befestigen und verankern lassen. Die Leitung selbst wurde außer Strom gesetzt. Nun kam Frau Germer mit dem Kind in Berührung, das durch unglückliche Umstände wieder mit Strom geladen war, dadurch geschah das tragische Unglück.

Tannenberg - auf Karten aufgebaut

Das Kriegsgeschichtliche Seminar, das vom Staatsminister Professor Dr. Schmittbender (dem jetzigen Rektor) gegründet wurde, hat seinen Rückhalt in allen Kreisen der Bevölkerung. Von seiner Gründung im Jahr 1933 bis zum Sommersemester 1939 haben über 600 Studierende an den Übungen teilgenommen. Es waren Kommissionen aus allen Fakultäten, die hier gearbeitet haben. Historisch ist die Grundlage, wehrpolitische Erziehung das Ziel. Es sind Dissertationen entstanden, die innerhalb der Fachwissenschaften viel Anerkennung gefunden haben und die Reichsbesten zweier Jahrsjahrgänge der Wehrmacht gehören zu den Schülern dieses Seminars. Mit der Wehrmacht, der Partei und vielen Stellen des öffentlichen Lebens sind enge Verbindungen vorhanden, ein reger wissenschaftlicher Schriftverkehr dient der Beantwortung vieler wehrpolitischer Fragen.

Eine Reihe von Ausstellungen dieses Seminars hat Beachtung gefunden, zuletzt eine Darstellung aller Phasen der Tannenbergschlacht — bis herunter zum Patillonsverband — anlässlich der 25. Wiederkehr des großen Sieges. Eine große Bibliothek steht zur Verfügung, die Sitzungen ehemaliger Offiziere zum Grundstock hat und manche Seltenheit besitzt, u. a. Generalkartenarten aus dem Siebenjährigen Krieg.

Wache gegen Westen

Heimat- und landschaftsgebunden muß die Universität der Gegenwart sein. Diesem Ziel dient vor allem die Arbeit des neuen Instituts für Frankisch-Pfälzische Landes- und Volksforschung, das unter der Leitung der Professoren Ernst und Panzer steht. Es wird den Studenten auf mannigfache Weise Einsicht in die landeskundlichen Verhältnisse der Landschaft von Rhein und Neckar vermitteln, die im hohen Mittelalter zum Herzland des Reiches gehörte. Ein besonderes Ziel ist die Erforschung aller germanisch-deutschen Beziehungen in diesem Raum — hier erhält das Institut seine besondere Wichtigkeit innerhalb der politischen Geschichtswissenschaft der Gegenwart. Die Polen haben nach dem Weltkrieg ihre Ansprüche auf deutsches Land mit historisch-landeskundlichen Be-

treten und die Ergebnisse ihrer Aussprache formulieren. Aus arbeitstechnischen Gründen wird als Gesamttitel zunächst im Vordergrund stehen: die deutsche Naturlandschaft und das germanisch-deutsche Geschichtsbild. So bedeutet gerade dieses Institut einen neuen und wichtigen Schritt zur Neuordnung der deutschen Hochschule.

Dolmetscher in fünf Sprachen

Eine Lehrstätte von besonderer praktischer Bedeutung stellt das Dolmetscher-Institut dar, das bekanntlich mit der Uebernahme der Handelshochschule auch von Mannheim nach Heidelberg kam. Hier vollzieht sich der Unterricht, der fünf Sprachabteilungen umfaßt, nach festem Plan in Zusammenarbeit mit der Vorlesungsordnung der Philosophischen, Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten. So wird die Sprachausbildung harmonisch verbunden mit der Ausbildung in wichtigen Sachgebieten wie Auslandsstudien, in- und ausländischem Recht, Volkswirtschaftslehre u. a.

Konstanz - Grenzfestung des deutschen Geistes

Eine Fahrt der Reichspressefelle zum deutschen Bollwerk am Bodensee

(Von unserem an der Grenzlandsfahrt teilnehmenden Dr. W. K.-r.-Schriftleitungsmitglied)

Konstanz, 10. Juli.

Man sagt sehr oft, der erste Eindruck ist immer der beste. Ob es sich um eine Person, ein Haus oder eine Stadt handelt, ist gleichgültig. Ja, auch ein Land kann von seinen Besuchern unter demselben Gesichtspunkt betrachtet werden. Nicht jeder Mensch ist großartig genug, erste schlechte Eindrücke durch im Laufe der Zeit verbesserte Erkenntnisse abblenden zu lassen. Warum aber erst diese Gefahr auf sich nehmen? Solche Gedanken mögen dem Besucher des heutigen Konstanz durch den Kopf gehen. Er hört von den Volksgenossen jener Stadt ein betrüblich stimmendes Lied über die Stimmung weiter Bevölkerungsteile jenseits der deutsch-schweizerischen Grenze. Er kennt die Ueberdeutlichkeit so mancher Eigenen, der seine Augen aus parteipolitischer Engherzigkeit vor den aufbauenden Großtaten des deutschen Nachbarlandes verbirgt. Was auch die Schweizer Regierung den Kurs kritikloser Neutralität steuern, ein Teil der Presse sorgt täglich dafür, daß der Haß gegen das Dritte Reich neu aufflammt, ein Haß, der sogar vor der gemeinsamen Muttersprache nicht zurückweicht und das Schweizer Dörfchen an ihre Stelle als Schriftsprache rücken möchte. Ein Schweizer, der erst einmal seine schwarze Brille aufhat, läßt sich durch Berichte und Bilder von deutschen Großtaten rein innerpolitischer Art nicht beeindrucken. Er geht aber hin und wieder über die Grenze, um sich mit eigenen Augen von der deutschen „Anzulänglich-

keit“ zu überzeugen. Und da gilt es, ihn gleich beim ersten Schritt über die Grenze zu belehren, daß Deutschland doch anders ist, als es sein marxistisches Leib- und Wundenblatt ihm voranzulieft.

Die Stadt Konstanz ist sich ihrer repräsentativen Aufgabe in diesem Winkel Deutschlands wohlbewußt. Sie hat dafür zu sorgen, daß der Fremde, der aus der Schweiz kommt, durch ein herrliches Tar in das schöne Deutschland tritt und nicht durch eine windstille Florie. Genießt die herrliche Bodenseeagende blüht zur Verschönerung. Aber sie könnte Dählisches darum nicht ausmessen, so sie ließe es vielleicht sogar mehr ausfallen. Darum gilt es, auch der Stadt selbst das Aussehen zu geben, das es in einer deutschen und nationalsozialistischen Stadt macht.

Konstanzgebäude und Rinder sind Zeugen der großen Vergangenheit dieser alten freien Reichsstadt, immer emporsiehend, bis sich im Jahre 1548 die Reichsacht über sie legte und bis sie, die einst wichtiger Handelsknotenpunkt mit Venedig war, zur Bedeutungslosigkeit einer österreichischen Provinzstadt herabsank. Erst im babilischen Staatsverband gab es wieder einen Aufschwung. Zeugen großer Vergangenheit mögen wohl dem träumenden Konstanter genügen, nicht aber dem kritischen Gegenwartsmenschen. Darum gilt es, in Konstanz wie überall, die stolze Linie der Vergangenheit fortzusetzen, ja sie noch zur helleren Aufleuchtstunde zu bringen.

Oberbürgermeister Va. Herrmann hat diese hohe Aufgabe klar erkannt und bereits die ersten Schritte getan, den sich selbst gegebenen Befehl „Immer höher“ zu verwirklichen. Doppelt aber ist diese Aufgabe, da diese Stadt nicht durch irgendeine Konjunktur hochgeschwungen wird. Schöne Zeugnisse dieses alle Hände durchbrechenden Ausbauwillens sehen wir nach sechs Jahren nationalsozialistischer Stadtverwaltung bereits heute. Eine neue moderne Rheinbrücke überspannt den Strom bei seinem Austritt aus dem Bodensee. Statt des alten, verrotteten Theaters sind im ehemaligen Jesuitenkollegium entstanden durch Umbau ein, wenn auch kleines, so doch allen modernen Anforderungen entsprechendes Theater. Eine Reihe Siedlungen wurde geschaffen, die alte ehrwürdige Schönheit des Rathauses wird ihrer Verwitterung entrissen. Viel besonders der Sport erfreut sich einer liebevollen Pflege. Eine moderne Kampfbahn mit Plätzen für 3000 Zuschauer, wundervoll über dem See gelegen, ist entstanden — ein wehrmüthiger Zeuzler ertrug sich der Brust des Mannheimer. Und schließlich ragt am Ufer des Rheins ein archaisches Hallenschwimmbad empor, das an Sommertagen direkt mit einem idealen blumengeschmückten und gepflegten Freibad verbunden ist. Und neben allen diesen Arbeiten laufen noch die Verschönerungen im Stadtbild, in den Straßen einher, und das alles in sechs Jahren! Und beinahe ausschließlich aus eigener Kraft!

Mit berechtigtem Stolz konnte daher der Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, Va. Herrmann, in Verbindung mit Va. Bledow, dem Hauptschriftleiter unseres Konstanzer Schweizerblattes, der „Bodenseerundschau“, die Reichspressefelle der NSDAP zu einer Besichtigungsfahrt einladen, zu der neben dem Reichshauptstellenleiter Va. Dr. Dreßler, München, zahlreiche Schriftleiter erschienen waren. Vorträge des Oberbürgermeisters, des Hauptschriftleiters Bledow und des Oberbauverwalters Hüblinger unterrichten noch die Wichtigkeit der Aufgabe der Stadt Konstanz an dieser Grenzdeutschen Deutschlands, die, wenn sie auch nicht zu den kritischen, so doch zu den kulturell wichtigsten gerechnet werden muß. Daneben konnte sich der Mann der Presse in gemütlichen Stunden noch mit maßgebenden Beamten der Stadt über die kleinen und großen Sorgen am Bodensee unterhalten.

Die Arbeit der früheren freien Reichsstadt ist es wert, überall im deutschen Vaterland Beachtung zu finden. Einst als Land- und Seefestung bekannt, ist sie heute wieder auf dem Weg, sich zur Land- und Seefestung — allerdings unter mehr geistigen Gesichtspunkten — emporzuschwingen. Es entsteht am See eine stolze Nation deutschen Aufbaugeschicks und Willens. Daß diese Nation aber stark werde, dafür müssen wir mitfragen, in unserem Gau wie im ganzen Reich. Es gilt, der Stadt an der Grenze vom Reichsinnern her die Kräfte zuzuführen, die sie bei ihrem Kampf braucht. Sie wird es uns danken durch tadellose Daltung auf dem Vorposten des Großdeutschen Reiches.

Fochtenberger
KOLNISCH WASSER
Ihr treuer Begleiter auf der Reise

weisen zu begründen gesucht. Im Kampf um das Sudetenland hat die landeskundliche Forschung aus ihrer jahrzehntelangen Arbeit viele wertvolle Argumente liefern können. Daß die französische Wissenschaft den galisch-romanischen Charakter der Pfalz und des Rheinlandes historisch beweisen will, ist auch nicht unbekannt. Diese Propaganda der Franzosen wird nun das neue Heidelberger Institut mit Aufmerksamkeit beobachten und nötigenfalls auch widerlegen.

Sinnbilder völkischen Lebens

Einen besonderen Anziehungspunkt bietet die von Professor Ketzle aufgebaute Lehrschau der Lehrstätte für deutsche Volkskunde, welche die völkische Verbundenheit des Germanentums durch die Jahrhunderte an seinen Sinnbildern aufzeigt. Am Hausbau von der Steinzeit bis heute ist das Fortleben dieser Volkskultur dargestellt, indem man vorführt, daß im Haus die nordische Eigenart sich erhalten hat, im niedersächsischen Hof ebenso wie im fränkischen Gedöhl und im Schwarzwälder Bauernhof. Eine weitere Abteilung beschreibt Frühlings- und Hasenachtsträuche von der Steinzeit bis heute. — Am Gesamtantritt dieser Sammlung, daß bei allem Wandel der Zeiten die mythische Stimmung des Volkes durch Jahrtausende gleich blieb.

Neue Wissenschaft der Wissenschaften

Auf die Rolle, die dem neugegründeten Volks- und Kulturpolitischen Institut zugewiesen ist, haben wir bereits kurz hinweisen können. Unter Leitung von Professor Ernst Friedl soll gearbeitet werden an der Erschließung und Feststellung des deutschen Charakters als des wirkenden Untergrunds der deutschen Geistesgeschichte. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse werden kulturpolitisch eingesetzt. Ein Kreis von Assistenten ist durch Forschungsaufträge dem neuen Institut verbunden worden, eine feste und ständige Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern aller Wissenschaftsgebiete wird in regelmäßigen Zeitabständen zusammen-



Studentischer Landflinstensatz in Schlessen

In diesen Tagen haben Hochschüler und -schülerinnen aus Trier, Koblenz und Karlsruhe ihre Tätigkeit im Landkreis Namslau (Schlessen) zur Einbringung der Ernte aufgenommen. Lachend verlassen die Studenten mit dem Bauern den Hof, um bei der Ernte zu helfen. Weltbild (M)

Neues Fußball-Länderkampf Frankreich-Deutschland?

Nachdem der Fußball-Länderkampf Deutschland - Frankreich dieses Jahr in Paris nicht zur Durchführung gekommen ist, hat gerade der jetzt in München durchgeführte Leichtathletik-Länderkampf Deutschland - Frankreich den Beweis erbracht, daß der Sport bei gutem Willen auf beiden Seiten immer eine Atmosphäre der gegenseitigen Achtung und Freundschaft zu schaffen weiß.

Nachdem Frankreich am 12. November dieses Jahres gegen Belgien und am 18. Februar 1940 gegen Portugal spielt, ist für den 17. März 1940 zwar ein Länderkampf angelegt, der aber noch offen gelassen. In dieser Zeit hat immer der günstigste Termin für ein Fußball-Länderkampf Deutschland - Frankreich gelegen, so daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß Frankreichs Fußballverband für den 17. März kommenden Jahres eine Einladung an Deutschland ergehen lassen wird.

Neuer deutscher Handballspiel

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft, die am Samstag in Bukarest den Länderkampf gegen Rumänien doch gewonnen hatte, trat am Sonntag in Kronstadt einer völkisch-deutschen Auswahl Siebenbürgens gegenüber. Auch in diesem Treffen erwies sich die Reichsdeutsche als wahre Mehrmeisterin und siegte mit 14:4 Toren recht überzeugend.

Gland der Motorrad-Europameisterschaft

Nach dem dritten Lauf zur Europameisterschaft für Motorräder, dem Großen Preis von Frankreich, liegen zum ersten Male in allen drei Klassen deutsche Fahrer in Front. Der Stand lautet:

- 500 cm: 1. Meier (Deutschland) DRS 10 P. 2. White (England) Norton 6 P. 3. West (England) DRS, Ballati (Italien), Gilera und Guerin (Frankreich) je 4 P. 6. Frith (England), Wolf (Deutschland) und Lesvre (Frankreich) je 3 P. 9. St. Woods (Irland) und Baasen (Deutschland) je 2 P.

Englands Leichtathletik-Meister

Im Londoner White-City-Stadion wurden am vergangenen Wochenende die englischen Leichtathletik-Meisterschaften abgewickelt, an denen Deutschland in diesem Jahr nicht beteiligt war. Ueber drei Meilen gab es durch Emery mit 14:08 Minuten einen neuen Landesrekord. Gut schnitten auch die Griechen ab, von denen Palamiotis mit 15:02 Meter im Dreisprung einen neuen griechischen Rekord aufstellte.

DK 86 unterliegt Wiesenthal

Die Ringergastelle von DK 86 Mannheim weilt am Sonntag in Wiesenthal, wo sie gegen den dortigen RSV unbedient mit 2:5 Punkten verlor. Die Mannheimer traten ohne ihren ausgezeichneten Panoramagewichtler Lehmann an. Im Mittel- und Halbschwergewicht gab es unverständliche Urteile, wodurch Reurer und Walz um verdiente Siege kamen.

DK 86 unterliegt Wiesenthal

Die Ringergastelle von DK 86 Mannheim weilt am Sonntag in Wiesenthal, wo sie gegen den dortigen RSV unbedient mit 2:5 Punkten verlor. Die Mannheimer traten ohne ihren ausgezeichneten Panoramagewichtler Lehmann an. Im Mittel- und Halbschwergewicht gab es unverständliche Urteile, wodurch Reurer und Walz um verdiente Siege kamen.

DK 86 unterliegt Wiesenthal

Die Ringergastelle von DK 86 Mannheim weilt am Sonntag in Wiesenthal, wo sie gegen den dortigen RSV unbedient mit 2:5 Punkten verlor. Die Mannheimer traten ohne ihren ausgezeichneten Panoramagewichtler Lehmann an. Im Mittel- und Halbschwergewicht gab es unverständliche Urteile, wodurch Reurer und Walz um verdiente Siege kamen.

Eine neue Chance für den Waldhölzer Heermann

Die deutsche Fußball-Elf zum Spiel gegen den Gau Bayern in Schweinfurt

Obwohl J. H. in allen deutschen Gauen „König Fußball“ seinen „Sommerurlaub“ hält, wird am kommenden Wochenende ein Großereignis im Fußballsport feigen und zwar spielt im Rahmen des bayerischen Turn- und Sportfestes in Schweinfurt eine deutsche Auswahl gegen die Gauelf Bayerns.

Die Elf (Stuttgarter Riders): Immlig (Karlsruher RB), Roog (WV Köln 99); Kundi (RSV Frankfurt), Heermann (SV Waldhof), Schäfer (Ulmer RV 94); Reinhardt (RSV Frankenthal), Walter (1. FC Kaiserslautern), Baumann (WV Leipzig), Klingner (SV Tarpanden), Gärtner (Olympia Lorch).

Auf den ersten Blick schon wird diese Mannschaft den Beifall weiterer Fußballfreunde finden, hat das Reichsfachamt doch fast auf allen Posten junge und hoffnungsvolle Talente eingesetzt, die sich schon wiederholt auszeichnen konnten und die alle das Zeug in sich haben auch für größere Aufgaben herangezogen werden zu können.

Post-Staffel muß ohne Heermann antreten

Die endgültige deutsche Leichtathletik-Vertretung gegen Italien

Das Reichsfachamt Leichtathletik hat nunmehr die endgültige deutsche Mannschaft, die am 15. und 16. Juli in Mailand den Länderkampf gegen Italiens Leichtathleten bestreiten. Es treten folgende Athleten die Reise nach Mailand an:

- 100 Meter: Heermann, Scheuring, 200 Meter: Scheuring, Heermann, 400 Meter: Garbig, Hamann, 800 Meter: Garbig, Brandscheid, 1500 Meter: Rehlhose, Jacob, 5000 Meter: Eberlein, Schaumburg, 10 000 Meter: Spring, Eberhardt, 110 Meter Hürden: Kumpmann, Wegner, 400 Meter Hürden: Hölling, Glaw, Hochsprung: Schmert, Langhoff, Weisprung: Long, Lindemann, Dreisprung: Riebe, Koch, Stabhochsprung: Baumwidel, Suter, Speerwerfen: Berg, Döhlwieser, Lampert, Wotapel, Hammerwerfen: Wast, Storch, Kugelstoßen: Tripp, Stöck, Amal 100 Meter: Kerich, Hornberger, Heermann, Boenede, Amal 400 Meter: Garbig, Hölling, Hamann, Scheuring.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß der italienische Verband bei der Abwicklung der zweitägigen Kämpfe im Mailänder Mussolini-Stadion sich nicht an die in den Ländertreffen gegen Schweden, Finnland usw. geübte und bewährte Reihenfolge gehalten hat.

Der zweite Höhepunkt der Schwimm-Gaision

Die deutsche Mannschaft zum Länderkampf gegen Ungarn aufgestellt

Seit Jahren gelten Ungarn und Deutschland als die stärksten Schwimmsportnationen Europas. Ihre alljährlichen Begegnungen sind die Höhepunkte der Weltkampfsportwelt und finden in der Schwimmsportwelt die größte Beachtung.

In den beiden letzten Kämpfen, 1937 in Berlin und 1938 in Budapest, gab es deutsche Siege, wobei der Kampf in der ungarischen Hauptstadt mit 27:17 Punkten ein überaus hohes und einbrudsvolles Siegsergebnis zeigte. Die deutsche Vertretung war im vergangenen Jahr auf der Maragaren-Insel einfach unwiderstehlich. Helmut Fischer schlug den Olympiasieger Emil Werner Platz tief den ausrückenden Groß hinter sich und unsere Stahlschwamm den Ungarn davon. Das waren schwere Schläge für die Ungarn in diesem sechsten Länderkampf und es ist zu erwarten, daß sie am Samstag und Sonntag in Wien alles daransetzen werden, um bei der neuen Auseinandersetzung besser abzuschneiden.

Auf beiden Seiten kommt diesmal der Nachwuchs recht stark zu Wort. In der deutschen Mannschaft, die nach den Hamburgischen Meisterschaften namhaft gemacht wurde, erscheinen mit Ruprecht Königner (Magdeburg), Manfred Lasowski (Stettin) und Ulrich Schröder (Bonn) ganz junge Kräfte, die sich bei den Meisterschaften auszeichneten und teilweise sogar zu Meistern kamen.

Das Neueste in Kürze

45 Nationen werden 1940 in Helsinki an den Wettkämpfen der Olympischen Spiele teilnehmen. Zum ersten Male wird auch das Königreich Iran an den Spielen teilnehmen.

Japans Teilnahme an den Olympischen Spielen in Helsinki 1940 dürfte endgültig feststehen, denn der Japanische Schwimmverband hat beschlossen, 20 Schwimmer und Springer zu entsenden.

Der Rürberger Georg Umbenhauer hat bei der Großdeutschlandfahrt etwa 5500 Mark verdient.

Rund 16 000 Gladwunschtelogramme erhielt der frühere Doppelmeister Dempf, als bekannt wurde, daß er sich nach einer Blinddarmentzündung wieder auf dem Weg der Besserung befindet.

Die drei Stuttgarter Großvereine Riders, RSV und Sportclub haben unter sich ein Abkommen getroffen, nachdem sie keinen Spieler des anderen Vereins mehr ohne dessen Einverständnis in ihre Reihen aufnehmen.

Von Fischer bis Heermann

Erstmals in der Geschichte der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften ist es einer Mannheimer Sportsmann gelungen, sich in die stolze Liste der deutschen 100-Meter-Meister einzutragen. Schon seit einer Reihe von Jahren gehört unser Postporkler Karl Heermann zur deutschen Sprinter-Elitenliste. In vielen Länderkämpfen und auch bei den Olympischen Spielen hat er schon Deutschlands Farben vertreten.

Das Paradestück dieser Elf ist unfreilich die Sturmlinie und hier vor allem die beiden Flugpaare. Auf der rechten Seite führen die beiden hoffnungsvollen Talente aus Frankenthal und Kaiserslautern und die linke Flanke bilden der technisch feine und zugleich schußgewaltige Klingner aus Tarpanden und der tollente Gärtner aus Lorch. Noch ein dritter Spieler aus dem Gau Baden wird in Schweinfurt mit von der Partie sein und zwar der Karlsruher Immlig, der mit dem jungen Kölner Roog und dem Stuttgarter Ridersmann Dehle das Verteidigungstrio bildet.

Stadion sich nicht an die in den Ländertreffen gegen Schweden, Finnland usw. geübte und bewährte Reihenfolge gehalten hat.

Die restlichen Titelkämpfe im Hochschulsstadion zu Darmstadt werden daher die so betroffenen Vereine in den Staffelmessungen über Amal 100 Meter, Amal 400 Meter und erstmals wieder Amal 1000 Meter vor keine leichte Aufgabe stellen. In Darmstadt fallen die weiteren Entscheidungen im Reithaus der Männer, Hahnkampf und Amal 100-Meter-Staffel der Frauen. Ferner tragen die Jungmänner ihre gutbesetzten Reichswettkämpfe aus.

Die ungarischen Mannschaft vermischt man auch einige alte Kämpfer, so den Olympiasieger Emil und Groß. Es hat den Anschein, als seien uns die Ungarn auch diesmal in den Schwimmwettkämpfen unterlegen, denn die bei den Prüfungs-kämpfen in Budapest am letzten Sonntag erzielten Ergebnisse reichen nicht ganz an die in Hamburg aufzuweisen heran.

Die Mannschaft: 100-Meter-Kraul: Fischer - Giner, 400-Meter-Kraul: Königner - Körditz, 1500-Meter-Kraul: Kerich - Körditz, 100-Meter-Schwimm: Schäfer - Giner, 200-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 400-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 800-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 1500-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 5000-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 10 000-Meter-Kraul: Spring - Körditz, 100-Meter-Hürden: Kumpmann - Wegner, 400-Meter-Hürden: Hölling - Glaw, Hochsprung: Schmert - Langhoff, Weisprung: Long - Lindemann, Dreisprung: Riebe - Koch, Stabhochsprung: Baumwidel - Suter, Speerwerfen: Berg - Döhlwieser, Lampert - Wotapel, Hammerwerfen: Wast - Storch, Kugelstoßen: Tripp - Stöck, Amal 100-Meter: Kerich - Hornberger, Heermann - Boenede, Amal 400-Meter: Garbig - Hölling - Hamann - Scheuring.

Europameisterschaft zwischen Spolzi (Italien) und Andersen (Dänemark) bringen sollen (der Kampf ist inzwischen fraglich geworden), kämpft der Rheinländer Werner Stele gegen den jungen italienischen Schwergewichtler Aniballi.

Deutschland gewann auf der Kieler Außenförde die zweite Weltfahrt der 5. Marine-Regatensport-Wettkämpfe vor England, womit beide in der Gesamtwertung auf 29 Punkte kamen.

Die Kölner Hifferjungens gewannen am Sonntag den Dreifachkampf der Junioren-Leichtathletikmannschaften von Paris, Brüssel und Köln, der in Paris veranstaltet wurde.

Die Südwest-Gaumeisterschaft im Einzelstreckenfahren der Rad-Amateure wurde in Dudweiler entschieden und von Siebert (Dudweiler) mit 2:26:55 Std. für die 100 Kilometer vor Gildorf (Rhein) und Brunner (Darmstadt) gewonnen.

Italiens Tennismannschaft für die deutschen Meisterschaften in Hamburg (15. bis 23. Juli) besteht aus Caneppe, de Stefani, Scotti, del Bello, Martinelli, Fr. Tonelli, Fr. San Donato und Fr. Mantrebi.

Deutschlands Regler siegten am Sonntag in Saarbrücken in einem Länderkampf gegen Belgien mit 5331:5136 Pkt. In der Einzelwertung belegten die Deutschen Bierwing (565) und Lange (565) die ersten Plätze vor dem Belgier Burgman (542).

Eine neue Niederlage erlitt der deutsche Siebenermeister Erich Meke beim Stundenrennen in Erfurt durch den Bochumer Walter Lohmann, der den Kampf mit drei Meter Vorsprung gewann.

Beim internationalen Reitturnier in Luzern fielen im schweren Jagdspringen zur größten Überraschung die junge Dänin Lillian Wittmack als einzige gefahrte Amazone auf Ritter und ließ dabei die gesamte Elite der internationalen Springreiter hinter sich.

Bei der Essener Ruderregatta belegte der Reinger Ruderverein am Sonntag im 2. Senior-Achtier (Baldeneuse-Achtier) hinter RG Baldeneuse und Bremer RSV den dritten Platz. Die wertvollsten Rennen des Tages fielen an die RG Baldeneuse.

Die deutschen Golfspieler schlugen beim Göttinger Dreiländerkampf die holländische Vertretung mit 6:3 Punkten. Gewonnen wurden drei Einzelspiele und die drei Vierer.

Bei den Mailänder Vorkämpfen am 19. Juli, die als Hauptereignis die Leichtgewichts-

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Fischer, Altona, Landvoigt, Neuenheim, etc. and their corresponding points.

Table with 2 columns: Name and Points. Lists names like Fischer, Altona, Landvoigt, Neuenheim, etc. and their corresponding points.

Additional text on the right side of the page, including mentions of various sports events and results.

Bestes Jahr der größten Kleinlebens-Versicherungs-gesellschaft / Der Geschäftsbericht der „Volksfürsorge“ Lebensversicherungs A.-G., Hamburg

Die Volksfürsorge, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg, die seit ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 1938...

schichten erneut zum Ausdruck. Obwohl die Verdienste und Verdienste der kleinen Kapitalisten...

Sachverhalte und Witterungsbedingungen zu Weihnachten aber, die erleichtert ihren Erfolg...

Aus Pfennigen wird Kapital

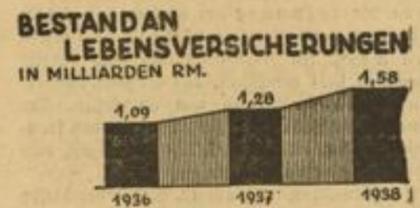
Unter den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften nimmt die Volksfürsorge durch eine besondere Stellung ein...

Betriebsgemeinschaft als Leistungs-gemeinschaft

Wie es sich für ein 1937-Unternehmen der Lebensversicherung zeigt...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

alle Getreide sind die Bedingungen der D. R. B. von der neuen Reichsbrotverordnung...



Die Desinfizierten zuerst

Das Jahr 1938 hat die Volksfürsorge einen Zu-gang nach Wozon von 226,7 Mill. RM gebracht...

Die Desinfizierten zuerst

Das Jahr 1938 hat die Volksfürsorge einen Zu-gang nach Wozon von 226,7 Mill. RM gebracht...

Die Desinfizierten zuerst

Das Jahr 1938 hat die Volksfürsorge einen Zu-gang nach Wozon von 226,7 Mill. RM gebracht...

Rhein-Mainische Abendbörse

Zensur: Gut behauptet. Das Abendbörsegeschäft hatte nur kleinen Um-fang...

Keine Hypotheken bevorzugt

Auch in der Kapitalanlage der Volksfürsorge kommt die Besondere Stellung der Volksfürsorge unter den deutschen Lebensversicherungs-

Keine Hypotheken bevorzugt

Auch in der Kapitalanlage der Volksfürsorge kommt die Besondere Stellung der Volksfürsorge unter den deutschen Lebensversicherungs-

Keine Hypotheken bevorzugt

Auch in der Kapitalanlage der Volksfürsorge kommt die Besondere Stellung der Volksfürsorge unter den deutschen Lebensversicherungs-

Getreide

Getreideverkäufe in Rotterdam. Weizen in Dfl. v. 100 Tal. per Juli 3,27 1/2...

Kautschuk

Kautschuk-Effekten-Markt. Kautschuk: ruhig. Suez 1/2 per Kautschuk 8 1/2...

Asthma ist heilbar advertisement with text and logo.

Stragula Balatum Linoleum advertisement for floor coverings.

Immobilien advertisement for family houses and apartments.

Sommer-sprossen advertisement for health products.

Die Mannheimer Kaffee-Leece advertisement for coffee.

Läufer und Teppiche advertisement for carpets.

Medizinal-Verband advertisement for medical supplies.

Gute Nerven advertisement for Dr. Buer's medicine.

Bitte beachten! advertisement for various goods.

Zeiteinrichtungen advertisement for office equipment.

Wohnhäuser advertisement for housing.

Photokopien advertisement for copying services.

Rechenkreuzbanner advertisement at the bottom left.

Advertisement for a specific product or service.

Advertisement for a specific product or service.

Advertisement for a specific product or service.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf
CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung
von Arthur Seiffhart

39 Fortsetzung

Margarete suchte sich loszureißen. Sie wand sich in Zuckungen; ihre Kraft war verdoppelt, aber Koozje ließ nicht locker. Sie schrie, sie konnte jetzt endlich wider ihren Willen einen verhassten Namen schreiben, der niemals aus ihrem Munde gekommen war: „Paul, Paul liebt dich, ich sage es dir, daß Paul, Paul dich liebt! Komm!“

Sie zog am Kleide, an den Armen: „Griech, ich habe gelogen, gelogen, gelogen, gelogen, meine Tochter. Deine Mutter hat gelogen!“

Margarete begann zu schluchzen, das war ein gutes Zeichen. Koozje streichelte sie, küßte sie, sagte ihr unjähliche süßliche Worte. Die Zuckungen hörten auf. Blöcklich stand Margarete auf und zog ihre Mutter mit sich hoch. „Ich habe gelogen, gelogen“, rief Koozje immer noch. „Komm mit nach Ueclie und gib mir deinen Arm; wenn es nötig ist, werde ich dich tragen.“

13

Die beiden Frauen machten sich auf den Weg. Koozje schleppte sich am Arm ihrer Tochter, die schon nach wenigen Schritten gezwungen war, das zu tun, was sie versprochen hatte, nämlich ihre Mutter zu tragen.

Auf der Landstraße fuhr ein Mietwagen mit einem Liebespaar. Großmütige Menschen! Der junge Mann stieg aus dem Wagen und ging auf Margarete zu: „Sie haben da eine schwere Last. Steigen Sie in meinen Wagen und lassen Sie dem Reutscher, er soll dahin fahren, wohin Sie wünschen.“

Margarete nahm das Anerbieten an und setzte ihre mehr tote als lebendige Mutter in den Wagen.

„Wohin wollen Sie fahren?“ fragte der Reutscher.

„Nach Ueclie.“

„Nach Ueclie? Dahin fahre ich nicht.“

„Für zwanzig Franken?“ sagte Margarete.

„Zeigen Sie mir die zwanzig Franken!“

„Hier sind sie.“

„Ja“, erklärte der Reutscher, der noch mehr Goldstücke in Margaretes Geldtasche hatte blitzen sehen, und grüßte:

„Das ist etwas anderes, Frau Herzogin. Wo soll ich mein Tier anhalten?“

„Gegenüber dem Witter des Schlosses des Grafen Coghen.“

Der Wagen fuhr schnell dahin.

„Seht, Mama, sprich“, forderte Margarete.

Koozje, entschlossen, alles zu gestehen, erzählte Margarete die ganze erniedrigende Wahrheit; sie wäre so sehr traurig gewesen, Margarete nicht mehr bei sich zu haben, und wollte deshalb eine Scheidung herbeiführen. Die Gräfin Amelie sprach sie eines Tages an und lud sie zur Tafel in ihr „Schloß“. Dort wurde sie bedient wie „eine Königin“, man sprach nur von Abelsanaleseheiten, bewies ihr, daß sie von männlicher Seite Baronin sei und unrecht hätte, ihren Titel nicht zu beanspruchen. Daher kammen die Kleider nach der letzten Mode und der Besuch des Herrn Bouffart, eines Erbauers.

Die Gräfin Amelie vertraute ihr ihre Absichten an. Sie mußte Margarete von Paul entfernen. Ein alter Brief, ein Bild, aus einem Kasten gehobene verweilte Wunden schienen ihnen geheimer zu sein, einen Bruch herbeizuführen.

„Die Gräfin ist jetzt bei dir“, sagte Koozje hin.

„Lassen Sie die Pferde kaufen, was Sie können“, sagte Margarete zum Reutscher.

„Sie werden ankommen, lebendig oder tot.“ Das Gelohnen war kräftig, und der Wagen saufte wie der Wind dahin.

Zwanzig Minuten später setzte er die Damen auf ein reiches Margaretes gegenüber dem Schloßhüter des Grafen Coghen ab.

„Warum nicht bei uns?“ fragte Koozje.

„Die Gräfin würde mich kommen hören, welche hier, Mama!“

„Hier ist viel Geld! Lassen Sie auf die Dame auf, ich werde sie hier wieder abholen!“ befahl Margarete und brückte, ohne die Höhe des Betrags zu kennen, dem Reutscher mehr als hundert Franken in Gold in die Hand; er hatte die Goldstücke sehr schnell gezählt und rief sich frohlich die Hände.

Margarete flog mehr als sie ging zu ihrem Hause. Sie eilte über den Rasen, sah im Erdgeschoß Licht, blieb im Vorraum stehen und hörte die Stimme der Gräfin:

„Stande mir, du wirst mich wieder lieben. Du bist nicht allein auf der Welt...“

Der Doktor antwortete: „Ich werde allein, ganz allein sein für immer, wenn das, was vor sich geht, Wirklichkeit ist, wenn ich nicht wachend träume, wenn ich nicht das dumme Spielzeug einer Halluzination bin.“

„Jedenfalls...“ sagte die Gräfin.

„Nein, das ist nicht wahr, das ist nicht möglich. Margarete hat mich nicht geküßt, sie hat nicht an einem Tage ihre unsere Liebe vergessen und mit Füßen getreten. Sie liebt mich. So etwas fühlt man, Gräfin. Nur fünf Monate sind wir verheiratet! Fünf Monate Härlichkeit von ihrer, Anbetung von meiner Seite! Und nun ganz plötzlich, ohne Grund, ohne Vorwand! Nein, das ist unmöglich! Seit sechs Stunden lüge ich wie ein Pferd mit verbönnaten Rädern überall umher, nicht wie ein Mensch, nein, wie eine Maschine, und kann nicht glauben, daß ich sie kuche, daß sie nicht hier ist. Ich kann nicht mehr umherlaufen, ich muß warten! Sie wird wiederkommen. Schütteln Sie nicht den Kopf. Sie wird wiederkommen, saar ich Ihnen.“

„Das Herz der Frauen ist so sonderbar“ antwortete die Gräfin. „Eine Liane, ein Unheimlicher, der Zufall anzuheben. Es gibt gewisse Männer, die in gewissen Augenblicken die Liebe einer Frau erschleichen. Wie soll man überlaßt auch auf ein armes Mädchen, das in einer Schenke ersaufen wurde, verlassen können?“

„Das ist so richtig der matte, schleppende und hochmütig-mitleidige Ton, in dem die Frauen ihrer Klasse so auf die kalte, graulose Heuchelei verbernen, die wohlwollend aussteht, um...“

„Kamer treffen zu können. Wie kann man sich auf ein Schenkmädchen verlassen, fragen

Sie? Ach, etwas mehr als auf Sie selbst, Gräfin! Nicht wegen der Schenke, aber wegen ihres Charakters. Tun Sie nicht so erstaunt! Sie beleidigen Margarete, ich beleidige Sie. Das ist nur gerecht. Und seid ihr nicht immer die gleichen bis auf ein paar Lappen? Und ist es nicht wahr, ob ihr oben oder unten auf der Leiter steht, im Volk oder nahe den Stufen eines Thrones, daß das gleiche Schicksal euch treibt und ihr je nach eurer Anlage anständige Frauen oder Abenteuerinnen werdet. Margarete ist anständig geboren. Sie besitzt so viel Willensstärke, so viel natürliche und zarte Scham und Würde, daß ich sie unmöglich für läbig halten kann, ein so gemeines und dummes Verbrechen, das man Ehebruch nennt, zu begehen.“

„Eine eigenartige Sprache aus dem Munde eines Arztes und Weltmannes!“

„Gerade weil ich Arzt und Weltmann bin, also doppelt vorsichtig, habe ich Margarete zur Frau genommen. Ich habe Leiden und Gewissen zergliedert, ich habe die geringste Bewegung des menschlichen Lebens und Denkens studiert. Ich weiß, was Leben und die Frische des Herzens und Körpers ist. Ich finde sie in Margarete, und deshalb liebe ich sie. Ihr alle, reiche Bürgerinnen oder große Damen, die ihr gewöhnlich mehr aus Kleidern als aus Fleisch besteht und mehr Manieren als Gefühle, ihr, die ihr soviel Stunden damit verbringt, aus gefälligen Lässern und auserlesenen Ausschweifungen das zarte Gewebe trüger Wollust zu spinnen; ich bin, wenn ich euch auch — trotz eures heuchlerischen guten Tons — falls die Natur euch so geschaffen hat, entzündend finde, ich bin mißtrauisch und sogar bissig gegen euch. Ihr liebt die perfekten Krallenbeide und die kindlich vertrauende Beute, mit der ihr spielt,



Nicht so theatralisch, mein Fräulein!
Eine kleine Studie, aufgenommen zwischen Baugerümpel auf einem Berliner Abstellplatz.
Weltbild (M)

bevor ihr sie mit euren kleinen Zähnen zerreiht. Ihr seid anbetungswürdige Panther mit Handschuhen, niedliche Katzen im Spitzenumhang; deshalb bewundere ich euch, und deshalb liebe ich euch, denn ich kenne euch alle auswendig, weil ich euch in den Romanen gelesen habe, in denen ich Margarete, die euch nicht gleicht, nicht begegnet bin; und gerade, daß sie aus dem Volke stammt, zieht mich an, wegen ihrer Unkenntnis von Konvention und Heuchelei, wegen der Ehrlichkeit ihrer Gefühle und der Unwillkürlichkeit ihrer Bewegungen, die die geringsten ihrer Einbrüche verraten.“

„Sie ist auch nicht mehr wert als die andern. Sie lieben sie, das ist alles.“

(Schluß folgt)

Das Liebesgericht der Laos

Heiratsanträge, die gesungen werden müssen / Erlebnisse im Tierparadies Indochinas

Zensetts der Gebirgskette von Neo Neua, die man häufig als die „Wirbelsäule Indochinas“ bezeichnet, liegt das Land Laos — politisch ein Schutzstaat in Franz-Indochina, geographisch ein kaum erschlossenes gebirgiges Waldland, das seinen Namen dem Lao-Volk, den Resten der indonesischen Urbevölkerung verdankt, das heute nur noch, auf das riesige Gebiet von 220 000 Quadratkilometer verteilt (etwa zwei Drittel Italiens), 800 000 Köpfe zählt.

Während Laos also politisch Frankreich untertan ist, das sich freilich darauf beschränkt, die Straßen in dem zur militärischen Beherrschung notwendigen Zustand zu halten, im übrigen aber das Land in seinem ursprünglichen Zustand gelassen hat, ist es geistig innig mit dem benachbarten Siam verbunden, unter dessen Herrschaft es stand, ehe die französischen Eroberer im vorigen Jahrhundert auf der Bildfläche erschienen. Obwohl Laos ein wahrhaft interessantes Land ist, ist es bisher kaum erforscht worden, geschweige denn, daß Touristen den Weg hierher gefunden hätten. Dabei wäre dieses Gebiet, wie der bekannte italienische Forschungsreisende Abille Benedetto, der soeben eine Expedition durch Laos glücklich beendet hat, berichtet, ein ideales Land für Großwildjäger, denn nirgends gibt es so viele Tiger wie hier, die, nachdem sie kaum ernstlich bekämpft werden, geradezu zu einer Landplage geworden sind.

Die Insassen der Autos, die die italienische Expedition auf schlechten Wegen durch das Urwaldparadies mit den leuchtenden, wilden Orchideen bringen, müssen ständig die geladenen Flinten auf den Anien haben. Denn selbst auf den Autostraßen ist man vor den blutgierigen Raubtieren nicht sicher, die nach den religiösen Anschauungen der Laos, einer Mischung von Buddhismus, Brahmanismus und Animismus, heilige Lebewesen sind. Allenhalben hat man in Laos den Tigern Waggonen errichtet, die man von der Straße aus sehen kann, um sich gleichsam ihr Wohlwollen zu sichern. Das hält die Bestien freilich nicht ab, Menschen anzufallen, und ein italienischer Straßenbauunternehmer in Biengchan, der Hauptstadt von Laos, erzählte dem Forscher Benedetto, daß

ihm vor kurzem in einer einzigen Woche nicht weniger als drei annamitische Arbeiter von Tigern geholt und gefressen wurden.

Die Einwohner von Laos leben von der Jagd in den riesigen tropischen Wäldern und von dem ergebigen Fischfang im Flusse Mekong und seinen zahlreichen Nebenläufen. Die Rot ist in diesem Gebiet, auf dem — die Städte mitgerechnet — 4 Einwohner auf den Quadratkilometer kommen, ein völlig unbekannter Begriff. Der Reichtum des Landes erspart den Laos fast jegliche Erntearbeit. Welche idyllische Einstellung die Bevölkerung in dieser Hinsicht hat, beweist ein Gebet, in dem die Leute von Laos die guten Geister anflehen, sie mögen sie vor Krankheiten und vor der — Arbeit bewahren. Die Jagd wird hier nur mit Pfeil und Bogen ausgeführt, und eine Spezialität der Speisekarte ist Panther- und Schlangenfleisch.

In den Annäherungen halten die Bewohner von Laos ihre „Liebesgerichte“ ab, ein eigenartiges Volksfest, dem der italienische Forscher beizuwohnen konnte. Das Liebesgericht findet im Anschluß an das „Fest des Wassers“ statt, bei dem man einen fetten Ochsen auf ein blumengeschmücktes Floß bindet und ihn, während die Eingeborenen singend und mit brennenden Fackeln den Lauf der Ereignisse verfolgen, als Opfer für die Geister des Wassers stromabwärts schwimmen läßt, bis der Strudel das verzweifelt brüllende Tier zusammen mit allen anderen Opfern verschlingt. Das gilt dann als das glückbringende Zeichen, daß die Geister die Geschenke angenommen haben und weiter dem Lande Laos Fruchtbarkeit beschicken werden. Und nun kann jenes Fest beginnen, das jeder junge Mann und jedes junge Mädchen das ganze Jahr über mit klopfendem Herzen erwartet haben: das Liebesgericht.

Eigentlich ist das Liebesgericht, „Fu-Sao“ genannt, nichts anderes, als eine eigenartige Rassenraufung. Die Jünglinge, prächtig geschmückt, treten in langen Reihen den Mädchen gegenüber. Die Mädchen tragen eine rote Schärpe über der Brust und bunte Blumen hinter dem Ohr. Mit einseitigen Streichinstrumenten, einer Art von Zithern und kleinen

Trommeln wird die Zeremonie musikalisch begleitet.

Dann tritt der erste Jüngling vor und singt das Mädchen seiner Wahl etwa folgendermaßen an: „O göttliches Geschöpf mit den leuchtenden Augen, dessen Haare wie ein Wasserfall des Mekong herabfallen, dessen Körper der Liane gleicht, willst du dein Leben mit dem meinen vereinen? Ich habe genug Geld, um dich von deinen Eltern zu kaufen, habe ein Bambushaus, habe Ochsen und Felder. Liebe mich, o Königin der Schönheit!“ Ganz ernst hören die jungen Mädchen diesem gesungenen Heiratsantrag zu. Aber nicht immer neigen sie zustimmend das Haupt und erklären ihre Bereitwilligkeit, dem Freier in sein Bambushaus zu folgen. Vielmehr können sie auch verneinend antworten. Und zwar geschieht das in derselben bildreichen Sprache, aber zugleich deutlich und unverkündet.

„Du hast eine zu lange Nase, o Jüngling!“ singt da ein Mädchen beispielsweise. „Deine Ohren gleichen den geweiteten Segeln eines Schiffes und deine Augen erinnern an eine Fiebermaus...“ Der Heiratskandidat, der sich diese Komplimente, ohne mit der Wimper zu zucken, anhören muß, hat nun sein werbendes Liedchen bei einer anderen Schönen zu wiederholen, bis er eine bereitwillige Braut gefunden hat. Erreicht er dieses Ziel nicht, so muß er ein ganzes Jahr warten, bis zum nächsten Juni, wenn abermals das Heiratsgericht stattfindet. Dann erst bietet sich ihm wieder die Möglichkeit, zu heiraten. Das Singen und Werben dauert 12 Stunden und ist ein Volksfest, dem die Eltern und Verheirateten, im Kreise herumstehend, schmausend und trinkend beizuwohnen. Am darauffolgenden Tag findet dann die Hochzeit für alle Paare, die sich gefunden haben, statt. Bei dieser Gelegenheit erscheint alles in roter Kleidung. Sehr streng sind die Begriffe von der ehelichen Treue, und bis vor kurzem wurde der Ehebruch bei den Laos in der Form bestraft, daß man den Schuldigen auf ein Floß band und den Fluß hinabtreiben ließ, bis ihn ein Strudel verschlang. Erst ein Erlaß der französischen Verwaltungsbehörden hat diese furchtbare Strafe abgeschafft und an ihre Stelle eine Gefängnisstrafe gesetzt.

Marmeladen und Gelees

kocht man in 10 Minuten mit Opekta

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Unabhängiger Hausbursche als Tempofahrer in Dauerlieferung...

Suche für sofort Eintritt mehrere junge kräftige Leute für elektr. Autobahn und Schiebwerke...

Metallwarenfabrik sucht sofort einige zuverlässige Hilfsarbeiter im Alter von 25 bis 35 Jahren...

Wir suchen drei sofort tätige Modistinnen 'Wiener Hut und Mode'...

Erstlicher, junger, kräftiger Mann für Lager- u. Packarbeiten...

Gewandter, erstlicher Arbeitsbursche für Tankstellen und Garagebetrieb...

Hausbursche sofort gesucht. Berufswahl: Bahnhofswirtschaft...

Zuverlässige Hausangestellte in Klein. Haushalt sofort gesucht...

Mann auch älterer, gesucht für Wein- u. Obstbauarbeiten...

Zünftige Stütze für Heimatschule nach Leipzig gesucht...

Zuverläss. Hausangestellte für 1. Frau, nicht Schicht, dauernd...

Jüngeres Servierfräulein in ausblühendes Mädchenalter...

Kellner Mann für kleinere Arbeiten gesucht...

Chrl., fleißiges Mädchen bei 1. od. 1.5. Frau gesucht...

Tätige Putzfrau sofort oder später gesucht...

Mädchen f. Küche u. Haushalt die 1. od. 1.5. Frau...

Monatsfrau für 1. Frau, sofort gesucht...

Erstliche Mädchen über 18 Jahre, in Klein. Haushalt...

Älterer Mann weicher schlaffen Kinn, sonst. auch...

Mädchen für vorm. gesucht. Wäscherei G. Gorbach...

Stellengesuche Im Außendienst erfahrener junger Mann...

Reisender Eintritt sofort möglich. Subskribent unter Nr. 3343...

Zahntechnikerin 9 Berufsjahre, 1. Gold u. Kunstschmuck...

Tätige Kontoristin (25 Jahre, led.) perfekt in Schreibmasch. u. Buchhalterarbeiten...

Arbeiter sucht aussichtsreich. Nebenverdienst eventuell auch...

Zu vermieten 5-Zimmer-Wohnung am Ringgarten, 2 Treppen...

Büro-Stage 5 große Räume in G 1, 2 (Breite Straße)...

Zu vermieten Büro, Lager Ausstellungsraum 170 qm, Warmwasserbel., Nähe Theater...

1 Zimmer und Küche (2 ar. Wand.) im Gemeinsh. Abteil. an Einzelpers. 1. Frau...

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Waldhofstr. 176...

2 schöne, sonn. Wohnräume mit Zubeh. eigen. Bad...

Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung sofort gesucht. - Subsk. u. Nr. 155719...

3 Zimmer-Wohnung möbliert. 70 qm, sofort od. 1. Aug. 1939...

1 Zimm. u. Küche sofort zu vermieten. Subsk. unter Nr. 155720...

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Subsk. unter Nr. 3318...

3 Zimmer-Wohnung von pünft. Subsk. zu vermieten. Subsk. unter Nr. 3319...

3 Zimmer-Wohnung und Küche Redaktions-Ch. od. Verbindungsbüro...

3 Zimmer und Küche (Stadtmitt.) bis zu 55 qm, zum 15. Aug. oder 1. Sept. 1939...

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad, möbliert. Einzelpers., auf 1. Sept. od. später...

1-2 Zimmer-Wohnung kleine Familie sucht 1-2-Zimmer-Wohnung...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (2 Betten)...

Mehrere möbl. Zimmer gesucht ab 15. Juli mit einem, zwei u. mehr Betten...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Möbl. Zimmer zu vermieten Einfach möbl. Zimmer zu verm. (332929)...

Zu verkaufen Kohlenherd Gasherd aut erhaltener Kokostepppich...

Zu verkaufen 1 Kinderbett noch, tolle ein Kinderstuhl...

Für Selbstfahrer Auto-Verleih 42532 Kilometer 6 Pfennig...

Leih-Autos P 7, 18, Piankei Auto-Schwind - Fernruf 284 74

LEIH-AUTOS Schlachthof-Garage Sp... Sodenbemer Fernsprech. 44365

Leih-Wagen Schmitt Garage: H 7, 30 Fernruf 263 71

Autos für Selbstfahrer neue Wagen Ph. Hartlieb 800.- RM

HB-Kleinanzeigen - der große Erfolg! Kraftfahrzeuge

Fiat-Puppchen Limousine, rot, zu verkaufen. Württembergstr. 31-33

Diesel-Lastwagen und Omnibusse kurzfristig lieferbar

Fels u. Flachs Mannheim Schwelinger Str. 58 - Ruf 43865

Personenwagen Simonsine, 2 bis 2,5 Liter, in gutem Zustand...

Motorrad 200 ccm, noch sehr gut erhalten...

Lieferwagen Citro Bimmermann Robbenhandlung...

Sachs-Motorrad 100 ccm, m. Rücklichter, 8000 km...

Finanzierung Kraftfahrzeugkäufen HEINRICH LEYER

1939

hrer

2532

os

Planke

284 74

OS

Spit

44365

ih-

tos

orm-Garage

et. N 7, 3

Nacht-Betrieb

20293

verkehr

iter bebr-

dringend

- RM

monatliche

lung und

nt. Adr.

7. 3546 2-3

erlan 5. 2.

en -

erfolg!

uge

chen

vertaufen.

31-33

(195070)

gen

se

nd werke

hs

43865

1,8 Ltr.

ant. in

Substanz

raufen

zu ertrae.

330 29 im

blei. Stett.

rrad

200 cm

en dar zu

fen. -

dr.-Str. 5

g. hinf.

270)

ufen

1939

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Singer. Am Mittwoch, 12. Juli, 20.30 Uhr, Abends im Saal des Elisabethstifts, D. 7. „Blau und Schöndit“, Arbeitsgemeinschaft. Am Mittwoch, 12. Juli, um 8 Uhr im Saal des Elisabethstifts (Rödelheim) Arbeitsgemeinschaft. Am Mittwoch, 12. Juli, um 8 Uhr im Saal des Elisabethstifts (Rödelheim) Arbeitsgemeinschaft. Am Mittwoch, 12. Juli, um 8 Uhr im Saal des Elisabethstifts (Rödelheim) Arbeitsgemeinschaft.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh. Rheinstr. 3
Ordnungen
Wetterturnen, für alle Betriebskreise findet am Mittwoch, 12. Juli, nachmittags 5.30 Uhr, im Parkhotel, Ludwigsplatz, die Monatsbesprechung statt. Wer durch Urlaub verhindert ist, ersuchen wir, dies bis am Dienstag, 11. Juli, 20 Uhr, unbedingt mitzuteilen. In Vertretung, die Monatsbesprechung, die Monatsbesprechung, die Monatsbesprechung.

Kraft durch Freude

Sportamt
Dienstag, 11. Juli, 19.30 Uhr, Besprechung der Kreis- und Bezirksleiter auf der Geschäftsstelle.

Donner: 9.00-11.00 Stablon, Jugend-Ausgleichsport; 18.00-19.30 Planetarium, Schenker & Co.; 17.00-18.30 Schülerkino, Singener Union; 4.30 bis 7.30 Planetarium, Schenker & Co.; 18.00-19.00 Stablon, Zimmer-Berg-888 (Verkaufstelle); 20.00 bis 21.30 Stablon, Röhler, Ellenbühl; 20.00-21.30 Reichsarchiv, Schreiber; 19.00-21.30 Stablon, Rauffmann Wäbe, Stoffabrik Herzer; 18.30-20.00 Stablon, Santhaus Benel & Co.; 19.00-20.30 Herzingenried-Isotriplatz, Quis & Co.; 18.00-19.30 Stablon, Telefonen. — **Recht, Gewerkschaft u. Spiele (Frauen u. Mädchen):** 20-21.30 Mädchenberufsschule, Offen; 19.45-21.15 Friedrichstraße, Hoffner; 17.00-18.30 Ubiandstraße, Reimer; 18.30-19.30 Teaticher Markt, Halle im Betrieb; 16.30-18.00 Mädchenberufsschule, Arbeitsamt, Stud. u. Herzingenried; 18.30-19.30 Stablon, Haab Rorber Köpfen; 19.30 bis 20.30 Schwöringen, Offen (Kauf, zur Radstraße). Bei guter Witterung findet der Kurs auf dem Sportplatz neben Schwöringen statt.

Frau, Gewerkschaft u. Spiele (Frauen u. Mädchen): 20.00-21.00 Ubiandstraße, Offen; 19.45-21.15 Friedrichstraße, Hoffner; 17.00-18.30 Ubiandstraße, Reimer; 18.30-19.30 Teaticher Markt, Halle im Betrieb; 16.30-18.00 Mädchenberufsschule, Arbeitsamt, Stud. u. Herzingenried; 18.30-19.30 Stablon, Haab Rorber Köpfen; 19.30 bis 20.30 Schwöringen, Offen (Kauf, zur Radstraße). Bei guter Witterung findet der Kurs auf dem Sportplatz neben Schwöringen statt.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Dr. Gerhard Hoppe u. Frau Annemarie geb. Deißler

Lampertheim 10. Juli 1939 Mannheim

3564 B z. Zt. Städt. Krankenhaus, Abt. Prof. Dr. Holzbach

FAMILIENANZEIGEN

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Josef Pott u. Frau Annel geb. Schmitt

Mannheim-Neckarau, 10. Juli 1939

Vollstraße 16 163200V

Das hat geholfen auch bei anderen Hauterkrankungen

Sommersprossen

De Druckkreuz Drula Bleichwachs

Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken

Best.: Engel, Elsbarn, Friedrich, Hol, Kronen, Löwen, Linsen, Mehren, Pelikan, Schwan, u. Wasserturm-Apotheken

Uauenddecken u. Steppdecken

Anfertigung und Reparaturen

E. Rihm, Käferl

Ruf 21295 u. 51296

Verkauf jetzt in meinem Laden

Mannh. N 4, 10

Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel Hautjucken - Ekzem

Gesichtsausschlag, Windson usw.

In den Drogerien: Fr. Becker, G. J. 2; A. Goldmann, Marktplatz, N 1, 16; O. Streymayer, Zepelinstr. 47; Ludwig & Schmitt, Mannh., O 4, 3; Filiale Friedrichsplatz 19; L. Büchler, L 10, 6; L. Heitzmann, Käferl, kurze Mannheimerstr. 41; Dr. Stitzmann Nachf., O 1, 10; in Ketsch: A. Lämmel; in Weisheim: H. Eichhorn; in Eßlingen: G. Beutel; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Buske.

Erika

W. Lampert

L 6, 12

Ruf 21222 und 21203

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Karl Siffling

sagen wir innigsten Dank, Besonderen Dank auch der Reichsbahndirektion Karlsruhe, der Güterabfertigung Mannheim Hbhl., Herrn Dr. Strohkötter, den NSV- und Rote-Kreuz-Schwestern Mannheim-Gartenstadt für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Ciormann für die trostreichen Worte sowie allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Waldhof (Waldstraße 89), den 10. Juli 1939.

Geschwister Siffling und Angehörige

Schwerhörige

5 Vorzüge in den Akustik-Modellen 1939!

Verteilte Sprechfrequenz — Verbesserte Schall-Dämpfung

Hören durch Knochenleitung

Unauffälliges Tragen — Leichte Zahlungswaise

Unser Spezialist zeigt Ihnen die Apparate kostenlos am Mittwoch, 12. Juli in Mannheim bei unserer Vertretung Sanitätshaus Dr. Hl., Qu 2, 1, von 10-1 u. 3-6 Uhr. Besuchen Sie uns bitte in Ihrem Interesse! Prosp. M. gratis

Deutsche Akustik-Ges., Berlin-Reinickendorf - Gegr. 1905

Soweit braucht es nicht zu kommen!

Schwindel-Gefühl, Beklemmung, Angst und Schlaflosigkeit!

Herr Efm. H. Söbmann, Leubon, Markt 8, schreibt am 5. 2. 1933:

Mit Ihrem Carito bin ich sehr zufrieden. Der Schwindel beim Bücken ist verschwunden, auch die Schlaflosigkeit hat sich wesentlich gebessert. Herr Kaufmann Adolf Lehmann, Rodewitz 2 bei Dresden, Oststraße 2, schreibt am 13. 1. 1938:

Die Schwindel-Anfälle sind mir gänzlich los. Trotz meiner 82 Jahre fühle ich mich jetzt schon viel wohler. Beugen Sie vor! Nehmen Sie sofort die angenehm schmeckenden Carito-Kräuter-Perlen Ds. RM 1-

Drogerie Ludwig & Schültheim, O 4, 3
Friedrichsplatz 19
Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8
Drogerie Wüller, Schwetzingen-Str. 20
Rich.-Wagner-Drogerie, Angartenstraße 2
Drogerie Merckle, Gontardplatz 2
Drogerie Schmidt, Heidelberger Straße
Käferl: Drogerie Heitzmann
Neckarau: Drogerie Selts

Am 7. Juli 1939 ist unsere liebe, gute Mutter, Frau

Emma Hermann

geb. Rebmann

durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Mannheim (G 7, 17), den 11. Juli 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Erika Schmitt geb. Hermann
Sophie Hermann
Willi Schmitt

Die Bestattung hat in aller Stille stattgefunden. — Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Familienanzeigen gehören ins Hakenkreuzbanner

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unser guter treubesorgter Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Georg Scholl

Wagenmeister i. R.

gestern ganz unerwartet im Alter von 79 Jahren verstorben ist.

Mannheim (Schwetzingen Straße 23), den 11. Juli 1939

In tiefer Trauer:

Peter Scholl u. Familie, Mannheim-Friedrichsfeld
Wilhelm Scholl u. Familie, Leipzig
Fritz Scholl u. Familie, Böhlingen

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 11. Juli 1939, vormittags 11.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todesanzeige

Mein treuer Lebenskamerad, unser guter Vater

Ludwig Schneider

ist heute im 54. Lebensjahre für immer von uns gegangen.

Waldhof (Tannenstraße 6), den 8. Juli 1939.

Frau Hilde Schneider
Ludwig Schneider - Helmut Schneider

Feuerbestattung: Dienstag, 12. Uhr.

Danksagung

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und die Blumen- und Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Dank Herrn Pfarrer Kammerer für die tröstenden Worte. Ferner danken wir Herrn Reichsbankdirektor der Reichsbankstelle Ludwigs-hafen für den ehrenden Nachruf am Grabe sowie allen Berufskameraden, die dem Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Mhm.-Feudenheim (Liebfrauenstr. 33), 11. Juli 1939.

Frau Eliese Keller, geb. Nies mit Kindern und Verwandten

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli 1939 verschied das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr

H. A. Naville

Herr Naville hat durch viele Jahre als Mitglied unseres Aufsichtsrates und seit 1932 als dessen stellvertretender Vorsitzender an der Entwicklung unseres Unternehmens tätigen Anteil genommen, von uns hochgeschätzt und verehrt als ein Mann, dem die Vornehmheit seines Wesens, die untrübbare Lauterkeit seiner Gesinnung einen besonderen Platz in unserer Mitte angewiesen haben, einen Platz, den er auch in unserem dankbaren und treuen Gedenken nie verlieren wird.

Aufsichtsrat und Vorstand der

Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft

Mannheim

Unser heutiges Film-Programm!

ALHAMBRA P 7, 23 (Planken) Letzte Tage! Morgen werde ich verhaftet

SCHAUBURG K 1, 3 (Breite Straße) Letzte Tage! Die Trommel

SCALA Meerfeldstraße 30 Ab heute! In geheimer Mission

Dienstag bis Donnerstag Ein Frauenschickal



DER SCHRITT VOM WEGE Regie: Gustaf Gründgens

MARIANNE HOPPE Carl Ludwig Diehl - Paul Hartmann

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

CAPITOL Ab heute 4.15 6.20 8.30

Ein ergreifender, packender, lebenswahrer Film vom Leid und Glück einer schönen Frau



L. Dagover, Peter Petersen, Alfr. Schenckels, Marieluise Claudius

Lichtspielhaus Müller Wir verlängern weiter!

KATJA Die ungekrönte Kaiserin

UFA-PALAST advertisement for 'Nordlicht' with movie poster and showtimes.

16 Tage nach Tirol vom 24. Juli bis 9. August advertisement for a travel agency.

PALAST LICHTSPIELE advertisement for 'Umwege zum Glück'.

WILZ u. HECKMANN advertisement for artistically designed workspaces.

REGINA advertisement for 'Die Pfingstorgel'.

Seeheim advertisement for a scenic excursion.

Obst- u. Beerenpressen advertisement for a mechanical press.

Natürliche FRISCHE dreifach gesichert advertisement for ice cream.

Pfeiffer advertisement for various kitchen appliances.

TANZ advertisement for dancing on 4 floors.

Kein übler Schweißgeruch advertisement for deodorant.

Ferdinand Riess advertisement for a delicatessen shop.

Damenbart advertisement for hair removal.

Geschäftsjoppen advertisement for business suits.

W. Meißner advertisement for children's strollers.

National-Theater Mannheim advertisement for a play.

Richard Kunze advertisement for a tailor.

Rechne richtig! advertisement for a calculator.

Carl Friedmann advertisement for a watchmaker.

Zeitungslesen ist Pflicht advertisement for newspapers.

APEL advertisement for a watchmaker.

Table listing subscription rates for 'Flächenkreuzbanner' in various regions.

Apfelsaft advertisement for Pfeiffer brand juice.

Nürnberg 'Der Fränkische Hof' Pressehotel advertisement.

Glaserei Hans Hoyer advertisement celebrating 25 years.